

Niedersächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt

69. Jahrgang**Ausgegeben in Hannover am 21. Juli 2015****Nummer 10**

INHALT

Tag		Seite
14. 7. 2015	Niedersächsisches Gesetz zur Entlastung der Kommunen bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern 27100 (neu)	130
14. 7. 2015	Gesetz zur Änderung des Haushaltsgesetzes 2015 (Nachtragshaushaltsgesetz 2015) 64000, 61330 08	131
14. 7. 2015	Gesetz über das „Sondervermögen zur Bewirtschaftung von zweckgebundenen Einnahmen“ 64000 (neu)	136
14. 7. 2015	Niedersächsisches Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (NKomInvFöG) 61330 (neu)	137
14. 7. 2015	Gesetz zur Änderung des Niedersächsischen Krankenhausgesetzes 21065	148
14. 7. 2015	Niedersächsisches Kohlendioxid-Speicherungsgesetz (NKSpG) 75200 (neu)	150
14. 7. 2015	Gesetz über die Stiftung „Technische Informationsbibliothek (TIB)“ 22210 (neu)	151
9. 7. 2015	Verordnung zur Änderung der Verordnung über Zuständigkeiten im Bereich Verkehr 20120	155

**Niedersächsisches Gesetz
zur Entlastung der Kommunen
bei der Aufnahme und Unterbringung
von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern**

Vom 14. Juli 2015

Der Niedersächsische Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1

Zusätzliche Mittel und Verteilung

(1) ¹Das Land zahlt den Landkreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2015 zur finanziellen Entlastung bei der Aufnahme, Unterbringung und Versorgung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern 40 Millionen Euro aus den vom Bund gemäß Artikel 3 des Gesetzes zur Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen und zur Entlastung von Ländern und Kommunen bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerbern vom 24. Juni 2015 (BGBl. I S. 974) zur Verfügung gestellten Mitteln. ²Weitere 40 Millionen Euro zahlt das Land den Landkreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2015 zu demselben Zweck, sofern auch dafür eine entsprechende bundesgesetzliche Regelung verabschiedet worden ist.

(2) Darüber hinaus zahlt das Land den Landkreisen und kreisfreien Städten zu dem in Absatz 1 genannten Zweck im Jahr 2015 zusätzlich zur Kostenabgeltungspauschale gemäß

§ 1 der Verordnung zur Anpassung der Kostenabgeltungspauschale nach dem Aufnahmegesetz vom 22. Januar 2015 (Nds. GVBl. S. 12) 40 Millionen Euro.

(3) Die Verteilung der Mittel nach den Absätzen 1 und 2 erfolgt nach dem Verhältnis der für den jeweiligen örtlichen Kostenträger am 31. Dezember 2014 in der Asylbewerberleistungsstatistik eingetragenen Anzahl an Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfängern zu der Gesamtanzahl der am 31. Dezember 2014 in der Asylbewerberleistungsstatistik eingetragenen Anzahl an Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfängern aller örtlichen Kostenträger.

§ 2

Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am Tag nach seiner Verkündung in Kraft.

Hannover, den 14. Juli 2015

Der Präsident des Niedersächsischen Landtages

Bernd B u s e m a n n

Das vorstehende Gesetz wird hiermit verkündet.

Der Niedersächsische Ministerpräsident

Stephan W e i l

G e s e t z
zur Änderung des Haushaltsgesetzes 2015
(Nachtragshaushaltsgesetz 2015)

Vom 14. Juli 2015

Der Niedersächsische Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Änderung des Haushaltsgesetzes 2015

Das Haushaltsgesetz 2015 vom 18. Dezember 2014 (Nds. GVBl. S. 493) wird wie folgt geändert:

1. § 1 wird wie folgt geändert:
 - a) In Satz 1 wird die Zahl „28 382 896 000“ durch die Zahl „28 619 703 000“ ersetzt.
 - b) In Satz 2 wird die Zahl „1 416 254 000“ durch die Zahl „1 471 654 000“ ersetzt.
2. Die Anlage 1 (Gesamtplan) erhält die als **Anlage** beigegefügte Fassung.
3. Die Einzelpläne werden nach Maßgabe der Nachträge zu den Einzelplänen geändert.

Artikel 2

Änderung des
Niedersächsischen Gesetzes über den Finanzausgleich

Das Niedersächsische Gesetz über den Finanzausgleich in der Fassung vom 14. September 2007 (Nds. GVBl. S. 466), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. Dezember 2014 (Nds. GVBl. S. 477), wird wie folgt geändert:

1. In § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 wird die Zahl „45 000 000“ durch die Zahl „90 000 000“ ersetzt.
2. § 24 erhält folgende Fassung:

„§ 24

Übergangsvorschriften

¹Die Erhöhung der Ansätze für den Finanzausgleich im Haushaltsjahr 2015 durch die Änderung des Haushaltsgesetzes 2015 ist abweichend von § 1 Abs. 2 Satz 2 für den Finanzausgleich im Haushaltsjahr 2015 zu berücksichtigen. ²Die sich aus der Erhöhung der Ansätze für den Finanzausgleich im Haushaltsjahr 2015 durch die Änderung des Haushaltsgesetzes 2015 ergebenden Veränderungen bei der Höhe der Schlüsselzuweisungen in 2015 bei Gemeinden und Samtgemeinden werden ausschließlich den Umlagegrundlagen nach § 15 Abs. 2 für das Jahr 2016 hinzugerechnet.“

Artikel 3

Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am Tag nach seiner Verkündung in Kraft.

Hannover, den 14. Juli 2015

Der Präsident des Niedersächsischen Landtages

Bernd B u s e m a n n

Das vorstehende Gesetz wird hiermit verkündet.

Der Niedersächsische Ministerpräsident

Stephan W e i l

Gesamt-
A. Haushalts-

Epl.	Bezeichnung	Einnahmen					4 Personal- ausgaben
		0 Einnahmen aus Steuern und steuer- ähnlichen Abgaben sowie EU-Eigenmittel	1 Verwaltungs- einnahmen, Einnahmen aus Schulden- dienst und dergleichen	2 Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüs- sen mit Ausnahme für Investitionen	3 Einnahmen aus Schuldenauf- nahmen, aus Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen, besondere Finanzierungs- einnahmen	Gesamt- einnahmen	
		Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
1	2	3	4	5	6	7	8
01	Landtag	—	65	—	—	65	39 841
02	Staatskanzlei	—	1 004	890	—	1 894	30 408
03	Ministerium für Inneres und Sport	—	62 908	20 991	1 072	84 971	1 203 422
04	Finanzministerium	—	68 635	172 475	4	241 114	638 303
05	Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung	—	20 048	1 223 936	159 803	1 403 787	110 365
06	Ministerium für Wissenschaft und Kultur	—	30 472	177 319	197 243	405 034	65 072
07	Kultusministerium	—	9 753	2 524	—	12 277	4 376 548
08	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr	—	13 280	715 352	283 317	1 011 949	205 731
09	Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	5 350	37 321	61 513	102 662	206 846	113 585
11	Justizministerium	—	433 356	2 242	—	435 598	717 137
12	Staatsgerichtshof	—	—	—	—	—	153
13	Allgemeine Finanzverwaltung	21 274 800	664 848	1 810 406	796 387	24 546 441	3 674 112
14	Landesrechnungshof	—	1	—	—	1	13 055
15	Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz	99 800	49 868	25 096	89 975	264 739	70 526
17	Landesbeauftragter für den Datenschutz	—	66	—	—	66	2 240
20	Hochbauten	—	200	—	4 721	4 921	—
	neuer Ansatz 2015	21 379 950	1 391 825	4 212 744	1 635 184	28 619 703	11 260 498
	alter Ansatz 2015	21 102 950	1 516 820	4 116 744	1 646 382	28 382 896	11 248 703
	mehr (+)/weniger (—)	+ 277 000	—124 995	+ 96 000	—11 198	+ 236 807	+ 11 795

plan
übersicht

Haushaltsjahr 2015

Ausgaben						2015 Überschuss (+) Zuschuss (–) (Sp. 7 – Sp. 14)	Verpflich- tungs- ermächti- gungen
5 Sächliche Verwaltungs- ausgaben und Ausgaben für den Schulden- dienst	6 Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse mit Ausnahme für Investitionen	7 Bau- maßnahmen	8 Sonstige Ausgaben für Investitionen und Investitions- förder- maßnahmen	9 Besondere Finanzierungs- ausgaben	Gesamt- ausgaben		
Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
9	10	11	12	13	14	15	16
4 460	8 574	—	348	—	53 223	—53 158	—
8 701	5 471	—	5 528	3 289	53 397	—51 503	6 521
259 546	320 026	78	96 018	54 774	1 933 864	—1 848 893	100 380
191 436	2 143	—	9 897	29 857	871 636	—630 522	1 500
46 861	3 809 758	—	387 394	8 033	4 362 411	—2 958 624	245 155
16 745	2 717 642	1	264 531	126	3 064 117	—2 659 083	581 227
39 014	1 031 496	—	22 297	4 125	5 473 480	—5 461 203	90 460
365 574	395 797	75 000	390 724	8 741	1 441 567	—429 618	97 912
37 101	184 622	3 119	141 093	12 604	492 124	—285 278	71 379
401 788	24 108	2 500	18 444	50 562	1 214 539	—778 941	22 462
49	—	—	—	—	202	—202	—
1 775 954	3 861 859	—	36 712	—264 509	9 084 128	+15 462 313	—
1 427	6	—	—	207	14 695	—14 694	—
46 522	183 155	26 603	88 171	21 645	436 622	—171 883	159 914
493	—	—	15	52	2 800	—2 734	—
33 000	78	87 820	—	—	120 898	—115 977	94 744
3 228 671	12 544 735	195 121	1 461 172	—70 494	28 619 703	—	1 471 654
3 203 581	12 350 133	190 121	1 460 852	—70 494	28 382 896	—	1 416 254
+ 25 090	+ 194 602	+ 5 000	+ 320	—	+ 236 807	—	+ 55 400

B. Finanzierungsübersicht**2015**
in Mio. EUR**I. Ermittlung des Finanzierungssaldos**

1. Ausgaben		
Ausgaben nach § 1 HG 2015	28 619,7	
(ohne Schuldentilgung an den Kreditmarkt für Allgemeine Deckungskredite)		
davon ab: Schuldentilgung für zweckgebundene Kredite an den Kreditmarkt		
(siehe Abschnitt II Nr. 1.2.2)	0,1	
Zuführungen an Rücklagen (siehe Abschnitt II Nr. 3.2)	6,2	
Ausgaben zur Deckung von Fehlbeträgen		
(siehe Abschnitt II Nr. 2.2)	—,—	28 613,4
2. Einnahmen		
Einnahmen nach § 1 HG 2015	28 619,7	
davon ab: Einnahmen aus Krediten vom Kreditmarkt		
a) Allgemeine Deckungsmittel	600,0	
(siehe Abschnitt II Nr. 1.1.3)		
b) andere (zweckgebundene) Kredite		
(siehe Abschnitt II Nr. 1.2.1)	—,—	
Entnahmen aus Rücklagen (siehe Abschnitt II Nr. 3.1)	31,8	
Einnahmen aus Überschüssen	—,—	27 987,9
3. Finanzierungssaldo		<u><u>— 625,5</u></u>

II. Zusammensetzung des Finanzierungssaldos

1. Netto-Neuverschuldung/Netto-Tilgung am Kreditmarkt		
1.1 Allgemeine Deckungsmittel		
1.1.1 Einnahmen aus Kreditmarktmitteln		
(Kapitel 13 25 Titel 325 61)	7 798,2	
1.1.2 Ausgaben zur Schuldentilgung für Kreditmarktmittel		
(Kapitel 13 25 Titel 325 62 und 326 62)	7 198,2	
1.1.3 Saldo (Nettokreditermächtigung nach § 3 Abs. 1 HG 2015)	— 600,0	
1.2 Andere (zweckgebundene) Kredite		
1.2.1 Einnahmen aus zweckgebundenen Krediten der Obergruppe 32	—,—	
1.2.2 Ausgaben zur Schuldentilgung für zweckgebundene Kredite am Kreditmarkt		
(Obergruppe 59 — einschließlich Ausgleichsforderungen)	0,1	0,1
Saldo (Netto-Neuverschuldung am Kreditmarkt)		<u><u>— 599,9</u></u>
2. Abwicklung der Rechnungsergebnisse aus Vorjahren		
2.1 Einnahmen aus Überschüssen	—,—	
2.2 Ausgaben zur Deckung von Fehlbeträgen	—,—	—,—
3. Rücklagenbewegung		
3.1 Entnahmen aus Rücklagen	31,8	
3.2 Zuführungen an Rücklagen	6,2	— 25,6
4. Finanzierungssaldo (Summe Nummern 1 bis 3)		<u><u>— 625,5</u></u>

C. Kreditfinanzierungsplan**2015**
in Mio. EUR

I. Einnahmen aus Krediten (brutto)		
1. aus Kreditmarktmitteln (Kapitel 13 25 Titel 325 61)	7 798,2	
2. aus anderen Krediten der Obergruppen 31 und 32	0,0	
	Summe I	<u>7 798,2</u>
II. Tilgungsausgaben für Kredite		
1. für Kreditmarktmittel (Kapitel 13 25 Titel 325 62 und 326 62)	7 198,2	
2. für andere Kredite (Obergruppen 58 und 59)	0,2	
	Summe II	<u>7 198,4</u>
III. Einnahmen aus Krediten (netto)		
1. aus Kreditmarktmitteln (Abschnitt I Nr. 1 ./ Abschnitt II Nr. 1)	600,0	
2. aus anderen Krediten (Abschnitt I Nr. 2 ./ Abschnitt II Nr. 2)	—0,2	
	Summe III (Summe I ./ Summe II)	<u><u>599,8</u></u>

**Gesetz
über das „Sondervermögen zur Bewirtschaftung
von zweckgebundenen Einnahmen“**

Vom 14. Juli 2015

Der Niedersächsische Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1

Errichtung

¹Das Land Niedersachsen errichtet ein zweckgebundenes, nicht rechtsfähiges „Sondervermögen zur Bewirtschaftung von zweckgebundenen Einnahmen“. ²Das Sondervermögen ist von dem übrigen Vermögen des Landes getrennt zu halten.

§ 2

Zweck des Sondervermögens

¹Das Sondervermögen dient dazu, die Bewirtschaftung von zweckgebundenen Einnahmen und die Finanzierung der ihnen entsprechenden Ausgaben mehrjährig durchzuführen. ²Das Finanzministerium bestimmt im Einvernehmen mit den betroffenen Fachministerien, welche zweckgebundenen Einnahmen und dazugehörigen Ausgaben im Sondervermögen bewirtschaftet werden; dies gilt auch für spätere Erweiterungen des Sondervermögens.

§ 3

Finanzierung

(1) ¹Das Land führt dem Sondervermögen im Haushaltsjahr 2015 durch Umbuchung aus dem Bestand der Allgemeinen Rücklage einen Betrag in Höhe von 479 685 677,79 Euro zur Finanzierung von im Haushaltsjahr 2014 nicht für Auszahlungen in Anspruch genommene Ausgabeermächtigungen aus zweckgebundenen Einnahmen zu. ²Ab dem Haushaltsjahr 2016 werden die nach § 2 Satz 2 Halbsatz 1 bestimmten zweckgebundenen Einnahmen im Sondervermögen vereinnahmt.

(2) ¹Wird das Sondervermögen gemäß § 2 Satz 2 Halbsatz 2 um zweckgebundene Einnahmen und dazugehörige Ausgaben erweitert, die bereits im Jahr vor dem Erweiterungsbeschluss im Landeshaushalt veranschlagt waren, so wird dem Sondervermögen ein Betrag bis zur Höhe der in jenem Jahr nicht für Auszahlungen in Anspruch genommenen Ausgabeermächtigungen zugeführt; ab dem Haushaltsjahr nach dem Erweiterungsbeschluss werden die entsprechenden zweckgebundenen Einnahmen im Sondervermögen vereinnahmt. ²Soweit die zweckgebundenen Einnahmen bis zum Erweiterungsbeschluss nicht im Landeshaushalt veranschlagt waren, werden sie ab dem bei der Erweiterung festgelegten Zeitpunkt im Sondervermögen vereinnahmt.

§ 4

Zweckbindung

Das Sondervermögen darf nur zur Finanzierung von Ausgaben verwendet werden, deren Zweck und Betrag den jeweiligen zweckgebundenen Einnahmen entspricht.

§ 5

Bewirtschaftung

(1) ¹Im Haushaltsjahr 2015 dürfen die nach § 2 Satz 2 Halbsatz 1 festgelegten zweckgebundenen Ausgaben in den Einzel-

plänen 08, 09 und 15 bis zur Höhe des jeweiligen Anteils an dem in § 3 Abs. 1 bezifferten Zuführungsbetrag über die jeweils im Haushaltsplan 2015 veranschlagten Ausgabeermächtigungen hinaus geleistet werden, wenn dabei die jeweilige Zweckbindung der Einnahmen (§ 4) gewahrt bleibt. ²Die Ausgaben nach Satz 1 sowie die zweckgebundenen Einnahmen und im Zusammenhang damit geleisteten Ausgaben des Haushaltsjahres 2015 sind mit dem Jahresabschluss 2015 für den Landeshaushalt in das Sondervermögen umzubuchen. ³Ab dem Haushaltsjahr 2016 werden die Ausgaben aus zweckgebundenen Einnahmen im Sondervermögen bewirtschaftet.

(2) ¹Bei einer Erweiterung des Sondervermögens nach § 2 Satz 2 Halbsatz 2 ist das in Absatz 1 beschriebene Verfahren sinngemäß anzuwenden. ²Soweit entsprechende Ausgaben aus zweckgebundenen Einnahmen bis zum Erweiterungsbeschluss nicht im Landeshaushalt veranschlagt waren, werden sie ab dem für die Erweiterung festgelegten Zeitpunkt im Sondervermögen bewirtschaftet.

§ 6

Verwaltung

Das Sondervermögen wird vom Finanzministerium verwaltet; die Verwaltung kann ganz oder teilweise auf andere Landesbehörden übertragen werden.

§ 7

Übersichten und Nachweis

(1) ¹Für jedes Haushaltsjahr werden nach Zwecken getrennt Übersichten über die Einnahmen, Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen aufgestellt. ²Diese Übersichten sind Bestandteil des Haushaltsplans des Landes und werden den betroffenen Einzelplänen als Anlagen beigelegt. ³Eine zusammenfassende Darstellung über das Sondervermögen wird in den Vorbericht zum Haushaltsplan aufgenommen.

(2) Der jährlichen Haushaltsrechnung des Landes ist ein Nachweis über die Einnahmen und Ausgaben sowie den Bestand des Sondervermögens beizufügen.

§ 8

Auflösung des Sondervermögens

Die Auflösung des Sondervermögens bedarf eines Beschlusses der Landesregierung.

§ 9

Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am Tag nach seiner Verkündung in Kraft.

Hannover, den 14. Juli 2015

Der Präsident des Niedersächsischen Landtages

Bernd Busemann

Das vorstehende Gesetz wird hiermit verkündet.

Der Niedersächsische Ministerpräsident

Stephan Weil

**Niedersächsisches
Kommunalinvestitionsförderungsgesetz
(NKomInvFöG)**

Vom 14. Juli 2015

Der Niedersächsische Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1

(1) ¹Zur Stärkung der Investitionstätigkeit werden für finanzschwache niedersächsische Kommunen (Landkreise, die Region Hannover und Gemeinden, soweit sie nicht Mitglieder von Samtgemeinden sind, sowie Samtgemeinden) in einem Sondervermögen des Bundes Finanzhilfen für Investitionen in Höhe von insgesamt 327 540 500 Euro bereitgestellt. ²Die Finanzhilfen werden den im Sinne des Absatzes 2 finanzschwachen Kommunen als Investitionspauschale zugewiesen. ³Die Finanzhilfen werden für die Aufgaben der Landkreise an die Landkreise, die Region Hannover und die kreisfreien Städte (Kreisebene) und für die Aufgaben der Gemeinden an die kreisfreien Städte, die Samtgemeinden und an Gemeinden, soweit sie nicht Mitglieder von Samtgemeinden sind, (Gemeindeebene) gewährt.

(2) Finanzschwach im Sinne dieses Gesetzes sind Kommunen, die,

1. soweit sie Finanzhilfen der Gemeindeebene erhalten sollen, in den Jahren von 2011 bis 2013 jeweils eine die Steuerkraftmesszahl nach § 4 Abs. 3 des Niedersächsischen Gesetzes über den Finanzausgleich (NFAG) in der Fassung vom 14. September 2007 (Nds. GVBl. S. 466), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 14. Juli 2015 (Nds. GVBl. S. 131), übersteigende Bedarfsmesszahl nach § 4 Abs. 2 NFAG aufweisen,
2. soweit sie Finanzhilfen der Kreisebene erhalten sollen, in den Jahren 2011 bis 2013 jeweils eine die Umlagekraftmesszahl nach § 8 Abs. 1 oder 2 NFAG übersteigende Bedarfsmesszahl nach § 4 Abs. 2 NFAG aufweisen oder
3. die in den Jahren 2011 bis 2013 mindestens einmal Bedarfszuweisungen nach § 13 NFAG bezogen haben.

(3) Die Höhe der individuellen Investitionspauschale der einzelnen Kommune ergibt sich aus der Spalte 1 der **Anlage**.

(4) Für die im Rahmen des § 3 durchgeführten Investitionen erhalten die finanzschwachen Kommunen Finanzhilfen für die ihnen in Rechnung gestellten oder von ihnen verausgabten Mittel bis zur Gesamthöhe der ihnen jeweils zustehenden individuellen Investitionspauschale.

§ 2

(1) Die Kommunen erbringen als Ergänzung der Investitionspauschale einen Eigenanteil von insgesamt bis zu 36 393 389 Euro.

(2) Die Höhe des von jeder Kommune individuell zu erbringenden Eigenanteils ergibt sich aus der Spalte 2 der Anlage.

(3) Soweit die individuelle Investitionspauschale von einer Kommune nicht in Anspruch genommen wird, verringert sich der von ihr zu erbringende Eigenanteil um denselben Prozentsatz.

§ 3

(1) ¹Die Investitionspauschale darf nur für Investitionsvorhaben, deren längerfristige Nutzung gesichert ist, verwendet werden. ²Bei der Einschätzung über die längerfristige Nutzung sind die absehbaren demografischen Entwicklungen zu berücksichtigen.

(2) ¹Die Investitionspauschale darf nur für solche Investitionsvorhaben genutzt werden, die nicht gleichzeitig nach an-

deren Gesetzen und Verwaltungsvereinbarungen als Anteilfinanzierung nach Artikel 104 b des Grundgesetzes oder nach Artikel 91 a des Grundgesetzes oder durch andere Förderprogramme des Bundes gefördert werden. ²Der Eigenanteil der kommunalen Körperschaften darf nicht durch EU-Mittel ersetzt werden. ³Auch darf die Investitionspauschale nicht zur Kofinanzierung von durch EU-Mittel geförderten Programmen genutzt werden.

(3) ¹Die Investitionspauschale ist ausschließlich für Investitionsvorhaben aus den in § 3 des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes (KInvFG) vom 24. Juni 2015 (BGBl. I S. 974) genannten Förderbereichen zu verwenden. ²Bis zum 31. März 2017 sollten die Kommunen über mindestens die Hälfte ihrer Investitionspauschale verfügt haben.

(4) ¹Investitionsvorhaben können gefördert werden, wenn sie nach dem 30. Juni 2015 begonnen werden. ²Soweit Investitionsvorhaben schon vor dem 1. Juli 2015 begonnen wurden, aber noch nicht abgeschlossen sind, können dafür Mittel aus der Investitionspauschale herangezogen werden, wenn erklärt wird, dass es sich um selbständige Abschnitte eines laufenden Investitionsvorhabens handelt. ³Die Erklärung ist mit dem Nachweis nach § 5 Abs. 2 vorzulegen.

(5) ¹Im Jahr 2019 kann die Investitionspauschale nur für Investitionsvorhaben eingesetzt werden, die bis zum 31. Dezember 2018 vollständig abgenommen wurden und die im Jahr 2019 vollständig abgerechnet werden. ²Nach dem 31. Dezember 2019 darf die Auszahlung von Mitteln nur noch in den Fällen des § 5 Abs. 2 KInvFG angeordnet werden. ³Die besondere Fristbestimmung des § 5 Abs. 2 Satz 2 Halbsatz 2 KInvFG bleibt unberührt.

(6) Auf die Förderung nach dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz in Verbindung mit diesem Gesetz ist auf Bau-schildern und nach Fertigstellung in geeigneter Form hinzuweisen.

§ 4

(1) ¹Die Investitionspauschale wird zu festen Terminen an die kommunalen Körperschaften ausgezahlt. ²Dabei ist je Jahr mindestens ein Zahlungstermin vorzusehen.

(2) Das für Inneres zuständige Ministerium kann durch Verordnung

1. Zahlungstermine,
2. die Termine, zu denen die für die Auszahlung notwendigen Erklärungen nach § 5 Abs. 1 vorzulegen sind,
3. Aufbau und Gestaltung von Nachweisen und Erklärungen, auch in elektronischer Form, und
4. Form und Gestaltung der Hinweise nach § 3 Abs. 6 regeln.

(3) ¹Das für Inneres zuständige Ministerium kann ferner durch Verordnung auch die Verteilung von bis zum 30. Juni 2018 nicht abgerufenen individuellen Investitionspauschalen regeln, soweit eine Bindung der Mittel bis zum 31. Dezember 2018 nicht sichergestellt ist. ²Mittel der Investitionspauschale sollen im Fall einer Neuverteilung bevorzugt kommunalen Körperschaften zufallen, die

1. aufgrund einer ausgeprägten Finanzschwäche auf ihre individuelle Investitionspauschale geringe Eigenanteilsquoten zu erbringen haben und

2. bei den mit der Investitionspauschale geförderten Investitionsvorhaben den zu erbringenden Eigenanteil so weit überschritten haben, dass sie die geforderte Eigenanteilsquote auch nach Zuweisung von Mitteln aus der Neuverteilung noch erfüllen.

³Das für Inneres zuständige Ministerium ist berechtigt, Termine festzusetzen, zu denen die Verteilung nach Satz 1 vorgenommen werden darf. ⁴§ 5 Abs. 2 Satz 2 Halbsatz 2 KInvFG bleibt unberührt.

§ 5

(1) ¹Sollen Finanzhilfen abgerufen werden, so ist zu den nach § 4 Abs. 2 Nr. 2 festgelegten Terminen von den Kommunen eine Erklärung vorzulegen. ²Die Erklärung enthält folgende Angaben:

1. den Namen und den amtlichen Gemeindeschlüssel der Kommune,
2. die Versicherung, dass den Kommunen Rechnungen für Investitionsvorhaben im Rahmen dieses Gesetzes vorliegen, die zur Begleichung anstehen oder bereits beglichen wurden und für die sie noch keine Mittel aus der Investitionspauschale erhalten haben,
3. die Höhe des anzuweisenden Betrages und den kommunalen Eigenanteil an dieser Rechnung,
4. den Förderbereich nach § 3 KInvFG, dem das Investitionsvorhaben zuzuordnen ist,
5. gegebenenfalls die Erklärung, dass es sich um ein Investitionsvorhaben im Sinne des § 5 Abs. 2 KInvFG handelt.

(2) ¹Die Kommunen haben innerhalb von drei Monaten nach der Auszahlung die Verwendung der Mittel nachzuweisen. ²Der Nachweis enthält folgende Angaben:

1. den Namen und den amtlichen Gemeindeschlüssel der Kommune,
2. den Namen des Trägers des Investitionsvorhabens, soweit nicht die jeweilige Kommune Träger des Vorhabens ist,
3. eine Kurzbeschreibung des Investitionsvorhabens,
4. den Förderbereich gemäß § 3 KInvFG, dem das Investitionsvorhaben zuzuordnen ist,
5. den Beginn des Investitionsvorhabens (Abschluss eines der Umsetzung dienenden rechtsverbindlichen Leistungs- oder Liefervertrags) sowie das Ende des Investitionsvorhabens (Abnahme aller Leistungen),
6. die Höhe des Investitionsvolumens, die förderfähigen Kosten, den kommunalen Kostenanteil, die Höhe der Beteiligung des Bundes an der öffentlichen Finanzierung und die Finanzierungsbeiträge Dritter,
7. die Bestätigung, dass eine längerfristige Nutzung gemäß § 3 Abs. 1 erwartet wird sowie keine Doppelförderung im Sinne des § 3 Abs. 2 vorliegt, und
8. gegebenenfalls die Erklärung nach § 3 Abs. 4 Satz 2.

(3) Die Erklärung nach Absatz 1 und der Nachweis nach Absatz 2 sollen gemeinsam zum Termin nach § 4 Abs. 2 Nr. 2 vorgelegt werden.

(4) ¹In Einzelfällen können weitergehende Nachweise verlangt werden. ²Ein unverhältnismäßiger Verwaltungsaufwand ist zu vermeiden.

§ 6

(1) Die den kommunalen Körperschaften gewährten Finanzhilfen sind an das Land zurückzuzahlen, soweit

1. Investitionsvorhaben nicht den in § 3 KInvFG festgelegten Förderbereichen zuzuordnen sind,
2. die Voraussetzungen des § 3 Abs. 1 Satz 2 oder Abs. 2 nicht vorliegen,
3. die Kommune in ihrer Erklärung nach § 5 Abs. 1 oder im Nachweis nach § 5 Abs. 2 oder 4 unvollständige oder unrichtige Angaben macht oder
4. die Kommune den individuellen Eigenanteil nicht oder nicht in der durch § 2 Abs. 2 und 3 verlangten Höhe erbringt.

(2) ¹Dieser Anspruch ist vom Zeitpunkt seiner Entstehung an bis zur Rückzahlung mit dem Zinssatz zu verzinsen, den der Bund für Kredite zur Deckung von Ausgaben zum Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs zu zahlen hatte, mindestens jedoch mit 0,1 Prozent jährlich. ²Zurückgeforderte Mittel können vorbehaltlich des § 3 Abs. 5 Satz 1 der Körperschaft erneut zur Verfügung gestellt werden.

(3) ¹Eine Rückforderung von Finanzhilfen nach Absatz 1 ist ausgeschlossen, wenn Rückforderungsansprüche nicht innerhalb von 18 Monaten nach Erhalt des Verwendungsnachweises nach § 5 Abs. 2 gegenüber der jeweiligen kommunalen Körperschaft geltend gemacht werden. ²Satz 1 gilt nicht, wenn nachträglich Tatsachen bekannt werden, die einen Rückforderungsanspruch begründen. ³In diesem Fall endet die Rückforderungsfrist mit Ablauf von 18 Monaten nach Bekanntwerden der Tatsache.

(4) Das Land kann seinen Rückforderungsanspruch mit Forderungen der Kommunen aufrechnen.

§ 7

Der Landesrechnungshof ist berechtigt, bei den Kommunen zu prüfen, ob die Investitionspauschale bestimmungsgemäß und den Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprechend verwendet wurde.

§ 8

¹Eine nach § 1 berechnete Samtgemeinde kann die Verwendung der Investitionspauschale auch einer Mitgliedsgemeinde überlassen. ²Die Samtgemeinde gilt als Empfängerin der Investitionspauschale und hat den Eigenanteil zu erbringen.

§ 9

Dieses Gesetz tritt am 1. August 2015 in Kraft.

Hannover, den 14. Juli 2015

Der Präsident des Niedersächsischen Landtages

Bernd Busemann

Das vorstehende Gesetz wird hiermit verkündet.

Der Niedersächsische Ministerpräsident

Stephan Weil

Anlage

(zu § 1 Abs. 3 und § 2 Abs. 2)

Amtlicher Gemeindeschlüssel	Landkreise, Region, kreisfreie Städte, Gemeinden außerhalb von Samtgemeinden, Samtgemeinden	Investitions- pauschale	Eigenanteil	Summe
		1	2	3
3610001001	Achim, Stadt	382 430,52	48 383,39	430 813,91
1520001001	Adelebsen, Flecken	83 429,81	6 279,11	89 708,92
3550001001	Adendorf	122 824,38	11 485,19	134 309,57
2520001001	Aerzen, Flecken	172 706,61	18 951,75	191 658,36
3585401	Ahlden, Samtgemeinde	90 699,88	9 993,85	100 693,73
2540002002	Alfeld (Leine), Stadt	576 662,37	59 332,36	635 994,73
2540003003	Algermissen	89 204,46	8 261,23	97 465,69
2515401	Altes Amt Lemförde, Samtgemeinde	0,00	0,00	0,00
3525401	Am Dobrock, Samtgemeinde	420 742,46	30 142,58	450 885,04
3555401	Amelinghausen, Samtgemeinde	106 584,63	8 500,74	115 085,37
451	Ammerland, Landkreis	1 407 302,07	175 070,90	1 582 372,97
3550049049	Amt Neuhaus	383 962,32	24 017,64	407 979,96
4510001001	Apen	137 485,05	11 019,99	148 505,04
3595401	Apensen, Samtgemeinde	91 507,40	8 571,76	100 079,16
4595401	Artland, Samtgemeinde	384 410,56	47 934,68	432 345,24
3605408	Aue, Samtgemeinde	393 714,38	29 157,65	422 872,03
2570003003	Auetal	89 288,17	6 649,82	95 937,99
4520001001	Aurich, Stadt	0,00	0,00	0,00
452	Aurich, Landkreis	4 298 846,86	644 827,03	4 943 673,89
4560001001	Bad Bentheim, Stadt	209 760,97	22 063,47	231 824,44
4590003003	Bad Essen	190 306,25	23 994,89	214 301,14
3580008008	Bad Fallingb., Stadt	4 208 958,25	463 431,33	4 672 389,58
1550001001	Bad Gandersheim, Stadt	584 622,92	53 313,00	637 935,92
1560017017	Bad Grund (Harz)	537 315,52	35 250,11	572 565,63
1530002002	Bad Harzburg, Stadt	355 537,89	27 979,73	383 517,62
4590004004	Bad Iburg, Stadt	191 376,65	19 452,85	210 829,50
4590005005	Bad Laer	114 649,85	12 061,12	126 710,97
1560002002	Bad Lauterberg, Harz, Stadt	515 510,64	44 971,68	560 482,32
2520002002	Bad Münder am Deister, Stadt	626 001,80	50 415,35	676 417,15
2520003003	Bad Pyrmont, Stadt	296 364,13	27 696,40	324 060,53
4590006006	Bad Rothenfelde	87 893,66	7 556,21	95 449,87
1560003003	Bad Sachsa, Stadt	457 393,53	29 496,82	486 890,35
2540005005	Bad Salzdetfurth, Stadt	276 448,26	28 360,60	304 808,86
4510002002	Bad Zwischenahn	355 592,25	37 620,18	393 212,43
1585402	Baddeckenstedt, Samtgemeinde	150 621,06	12 016,05	162 637,11
4600001001	Bakum	58 003,78	7 657,85	65 661,63
4520002002	Baltrum	71 107,26	10 666,09	81 773,35
3555402	Bardowick, Samtgemeinde	182 708,97	17 677,05	200 386,02
2515402	Barnstorf, Samtgemeinde	158 996,10	17 754,36	176 750,46
2410002002	Barsinghausen, Stadt	841 137,96	75 749,48	916 887,44
4530001001	Barßel	195 795,12	14 150,20	209 945,32
2510007007	Bassum, Stadt	188 217,81	20 961,67	209 179,48
4590008008	Belm	227 161,59	19 833,30	246 994,89
3510004004	Bergen, Stadt	4 112 159,75	390 176,82	4 502 336,57
4610001001	Berne	192 524,93	24 677,55	217 202,48
4595402	Bersenbrück, Samtgemeinde	451 686,06	41 218,62	492 904,68
3605407	Bevensen-Ebstorf, Samtgemeinde	529 357,81	42 735,44	572 093,25
2555401	Bevern, Samtgemeinde	92 401,32	6 199,58	98 600,90
3520059059	Beverstedt	313 660,54	22 787,58	336 448,12

Amtlicher Gemeindeschlüssel	Landkreise, Region, kreisfreie Städte, Gemeinden außerhalb von Samtgemeinden, Samtgemeinden	Investitions- pauschale	Eigenanteil	Summe
		1	2	3
3600004004	Bienenbüttel	109 161,24	14 038,90	123 200,14
3580002002	Bispingen	141 846,03	15 355,25	157 201,28
4590012012	Bissendorf	174 155,30	18 527,15	192 682,45
3550009009	Bleckede, Stadt	145 027,73	9 394,11	154 421,84
2540008008	Bockenem, Stadt	146 161,71	11 552,08	157 713,79
4550025025	Bockhorn	115 939,57	8 259,13	124 198,70
1550002002	Bodenfelde, Flecken	48 046,45	3 490,03	51 536,48
2555408	Bodenwerder-Polle, Samtgemeinde	217 414,63	17 961,46	235 376,09
2555403	Boffzen, Samtgemeinde	201 868,94	23 684,32	225 553,26
4590013013	Bohmte	156 437,24	15 164,79	171 602,03
1515401	Boldecker Land, Samtgemeinde	96 961,84	12 001,36	108 963,20
3580004004	Bomlitz	212 997,72	28 172,87	241 170,59
3525404	Börde Lamstedt, Samtgemeinde	297 640,51	24 873,96	322 514,47
4570002002	Borkum, Stadt	103 422,66	12 225,30	115 647,96
4530002002	Bösel	103 642,09	10 996,82	114 638,91
3575401	Bothel, Samtgemeinde	91 029,61	10 297,03	101 326,64
1520004004	Bovenden, Flecken	246 066,96	22 118,84	268 185,80
4610002002	Brake (Unterweser), Stadt	395 814,72	41 045,64	436 860,36
4590014014	Bramsche, Stadt	380 745,82	34 516,45	415 262,27
1530016016	Braunlage, Stadt	312 174,79	26 608,56	338 783,35
101	Braunschweig, Stadt	7 273 099,91	1 070 658,45	8 343 758,36
3570008008	Bremervörde, Stadt	228 711,97	21 273,93	249 985,90
1515402	Brome, Samtgemeinde	171 865,95	13 945,58	185 811,53
4525401	Brookmerland, Samtgemeinde	189 617,06	10 231,37	199 848,43
2515403	Bruchhausen-Vilsen, Samtgemeinde	198 295,36	17 307,56	215 602,92
3530005005	Buchholz i. d. Nordheide, Stadt	631 742,43	80 179,36	711 921,79
2570009009	Bückeburg, Stadt	284 827,02	31 062,92	315 889,94
1540003003	Büddenstedt	158 867,33	7 943,37	166 810,70
4570024024	Bunde	93 971,98	8 430,72	102 402,70
2410003003	Burgdorf, Stadt	472 171,36	42 320,74	514 492,10
2410004004	Burgwedel, Stadt	0,00	0,00	0,00
4610003003	Butjadingen	85 136,38	6 715,70	91 852,08
3590010010	Buxtehude, Stadt	537 090,09	67 675,02	604 765,11
4530003003	Cappeln (Oldenburg)	77 972,04	7 283,32	85 255,36
351	Celle, Landkreis	2 741 151,05	327 657,43	3 068 808,48
3510006006	Celle, Stadt	2 532 563,10	344 303,95	2 876 867,05
1530018018	Clausthal-Zellerfeld	810 435,86	54 560,27	864 996,13
453	Cloppenburg, Landkreis	1 992 106,53	268 119,03	2 260 225,56
4530004004	Cloppenburg, Stadt	482 000,96	48 055,30	530 056,26
2520004004	Coppenbrügge, Flecken	210 164,06	17 138,28	227 302,34
1580006006	Cremlingen	135 733,12	11 760,22	147 493,34
352	Cuxhaven, Landkreis	4 519 868,62	268 652,36	4 788 520,98
3520011011	Cuxhaven, Stadt	7 433 126,07	790 299,96	8 223 426,03
3555403	Dahlenburg, Samtgemeinde	176 312,22	13 934,14	190 246,36
4600002002	Damme, Stadt	175 493,37	24 764,80	200 258,17
1550003003	Dassel, Stadt	216 429,95	17 584,58	234 014,53
2550008008	Delligsen, Flecken	113 943,49	9 347,16	123 290,65
401	Delmenhorst, Stadt	3 591 667,55	257 644,82	3 849 312,37
2540011011	Diekholzen	74 982,55	6 108,23	81 090,78
251	Diepholz, Landkreis	2 431 101,53	364 665,23	2 795 766,76
2510012012	Diepholz, Stadt	904 747,77	121 512,02	1 026 259,79

Amtlicher Gemeindeschlüssel	Landkreise, Region, kreisfreie Städte, Gemeinden außerhalb von Samtgemeinden, Samtgemeinden	Investitions- pauschale	Eigenanteil	Summe
		1	2	3
4600003003	Dinklage, Stadt	152 158,13	18 504,62	170 662,75
4590015015	Dissen am Teutoburger Wald, Stadt	0,00	0,00	0,00
4545401	Dörpen, Samtgemeinde	194 839,64	18 295,60	213 135,24
4520027027	Dornum	146 829,45	11 448,43	158 277,88
3610003003	Dörverden	146 026,08	9 871,93	155 898,01
4580003003	Dötlingen	0,00	0,00	0,00
1525401	Dransfeld, Samtgemeinde	321 153,04	29 169,63	350 322,67
3590013013	Drochtersen	175 357,18	15 356,03	190 713,21
1520007007	Duderstadt, Stadt	504 599,37	50 481,61	555 080,98
2545405	Duingen, Samtgemeinde	130 809,31	9 127,95	139 937,26
1570001001	Edemissen	146 450,55	13 558,57	160 009,12
4510004004	Edeweicht	239 977,95	23 944,89	263 922,84
2575401	Eilsen, Samtgemeinde	97 122,50	9 495,34	106 617,84
1550013013	Einbeck, Stadt	994 847,60	104 077,41	1 098 925,01
3535401	Elbmarsch, Samtgemeinde	143 890,00	14 491,72	158 381,72
3545406	Elbtalaue, Samtgemeinde	1 063 860,92	79 848,23	1 143 709,15
1585407	Elm-Asse, Samtgemeinde	761 674,59	63 942,98	825 617,57
4610004004	Elsfleth, Stadt	199 277,30	22 529,45	221 806,75
2540014014	Elze, Stadt	129 324,40	13 496,07	142 820,47
402	Emden, Stadt	1 622 108,42	243 316,27	1 865 424,69
4565401	Emlichheim, Samtgemeinde	133 762,06	13 678,36	147 440,42
2520005005	Emmerthal	208 291,35	27 698,31	235 989,66
4540010010	Emsbüren	101 988,71	10 365,10	112 353,81
454	Emsland, Landkreis	3 242 762,15	486 414,32	3 729 176,47
4530005005	Emstek	0,00	0,00	0,00
3510025025	Eschede	286 295,70	19 846,18	306 141,88
2555409	Eschershausen-Stadtoldendorf, Samtgemeinde	244 451,81	17 309,13	261 760,94
4625401	Esens, Samtgemeinde	215 826,41	15 463,24	231 289,65
4530006006	Essen (Oldenburg)	0,00	0,00	0,00
3510010010	Faßberg	225 228,85	17 640,69	242 869,54
3575402	Fintel, Samtgemeinde	88 275,81	6 871,84	95 147,65
3515402	Flotwedel, Samtgemeinde	269 519,38	21 173,61	290 692,99
2545401	Freden (Leine), Samtgemeinde	202 892,27	12 684,42	215 576,69
3595402	Fredenbeck, Samtgemeinde	152 217,23	13 250,47	165 467,70
4545402	Freren, Samtgemeinde	107 838,75	9 327,84	117 166,59
4620005005	Friedeburg	0,00	0,00	0,00
1520009009	Friedland	112 806,70	6 243,09	119 049,79
455	Friesland, Landkreis	1 558 183,68	91 048,02	1 649 231,70
4530007007	Friesoythe, Stadt	272 527,25	27 804,42	300 331,67
4595403	Fürstenau, Samtgemeinde	311 050,20	23 785,33	334 835,53
4580005005	Ganderkesee	374 526,61	40 674,17	415 200,78
2410005005	Garbsen, Stadt	956 461,60	92 769,31	1 049 230,91
4530008008	Garrel	161 034,38	15 708,13	176 742,51
3545403	Gartow, Samtgemeinde	54 432,08	4 849,86	59 281,94
4540014014	Geeste	112 843,20	13 483,80	126 327,00
3575403	Geestequelle, Samtgemeinde	70 459,27	5 201,44	75 660,71
3520062062	Geestland, Stadt	791 020,83	61 023,55	852 044,38
2410006006	Gehrden, Stadt	306 085,61	33 081,33	339 166,94
3555404	Gellersen, Samtgemeinde	149 349,08	11 927,30	161 276,38
4590019019	Georgsmarienhütte, Stadt	371 793,13	55 768,97	427 562,10
1525402	Gieboldehausen, Samtgemeinde	210 568,23	15 326,02	225 894,25

Amtlicher Gemeindeschlüssel	Landkreise, Region, kreisfreie Städte, Gemeinden außerhalb von Samtgemeinden, Samtgemeinden	Investitions- pauschale	Eigenanteil	Summe
		1	2	3
2540017017	Giesen	131 959,58	14 546,48	146 506,06
151	Gifhorn, Landkreis	2 114 538,79	184 066,77	2 298 605,56
1510009009	Gifhorn, Stadt	653 757,30	70 579,26	724 336,56
4590034034	Glandorf	66 383,15	6 472,40	72 855,55
1520011011	Gleichen	105 844,17	8 304,78	114 148,95
3570016016	Gnarrenburg	100 841,72	7 306,51	108 148,23
4600004004	Goldenstedt	110 153,84	12 479,08	122 632,92
153	Goslar, Landkreis	3 602 195,23	280 439,72	3 882 634,95
1530017017	Goslar, Stadt	2 111 152,78	217 112,58	2 328 265,36
152	Göttingen, Landkreis	3 871 890,06	498 468,92	4 370 358,98
1520012012	Göttingen, Stadt	5 063 279,47	654 029,91	5 717 309,38
456	Grafschaft Bentheim, Landkreis	1 519 118,01	164 680,00	1 683 798,01
2565409	Grafschaft Hoya, Samtgemeinde	205 873,66	24 570,19	230 443,85
3560002002	Grasberg	118 264,89	11 904,72	130 169,61
1545401	Grasleben, Samtgemeinde	242 276,09	28 860,70	271 136,79
2545402	Gronau (Leine), Samtgemeinde	269 406,46	25 983,46	295 389,92
4520006006	Großefehn	287 778,58	22 980,28	310 758,86
4580007007	Großenkneten	194 100,95	24 255,11	218 356,06
4520007007	Großheide	118 328,24	5 916,41	124 244,65
4525403	Hage, Samtgemeinde	160 557,49	9 584,31	170 141,80
4590020020	Hagen am Teutoburger Wald	150 273,04	11 904,60	162 177,64
3520060060	Hagen im Bremischen	368 142,26	29 603,64	397 745,90
3565401	Hambergen, Samtgemeinde	132 437,86	9 127,39	141 565,25
3510012012	Hambühren	156 665,98	15 292,08	171 958,06
2520006006	Hameln, Stadt	1 902 975,02	244 169,79	2 147 144,81
252	Hameln-Pyrmont, Landkreis	3 901 830,69	452 107,98	4 353 938,67
1515403	Hankensbüttel, Samtgemeinde	150 985,29	14 759,15	165 744,44
1520016016	Hann. Münden, Stadt	1 236 269,26	144 574,16	1 380 843,42
2410001001	Hannover, Landeshauptstadt	11 349 482,47	1 702 422,37	13 051 904,84
241	Hannover, Region	25 422 967,66	3 813 445,15	29 236 412,81
3535402	Hanstedt, Samtgemeinde	159 310,83	16 479,27	175 790,10
353	Harburg, Landkreis	3 303 776,09	489 655,87	3 793 431,96
1550005005	Hardeggen, Stadt	145 945,74	12 668,97	158 614,71
4540018018	Haren (Ems), Stadt	227 542,66	27 963,49	255 506,15
4585401	Harpstedt, Samtgemeinde	121 116,81	12 787,78	133 904,59
3595403	Harsefeld, Samtgemeinde	247 136,59	22 090,63	269 227,22
2540020020	Harsum	133 011,44	15 790,89	148 802,33
4590021021	Hasbergen	127 247,06	16 546,45	143 793,51
4540019019	Haselünne, Stadt	130 061,19	12 597,19	142 658,38
4580009009	Hatten	161 278,71	13 298,92	174 577,63
1565402	Hattorf am Harz, Samtgemeinde	268 579,01	18 246,73	286 825,74
2565402	Heemsen, Samtgemeinde	79 430,52	5 419,25	84 849,77
1545402	Heeseberg, Samtgemeinde	153 496,30	13 345,92	166 842,22
358	Heidekreis, Landkreis	2 407 241,67	211 556,55	2 618 798,22
154	Helmstedt, Landkreis	4 124 286,34	206 214,32	4 330 500,66
1540010010	Helmstedt, Stadt	838 530,83	79 994,74	918 525,57
2410007007	Hemmingen, Stadt	276 836,90	31 955,01	308 791,91
3525407	Hemmoor, Samtgemeinde	372 474,01	26 100,78	398 574,79
1560009009	Herzberg am Harz, Stadt	427 274,68	47 080,76	474 355,44
4545403	Herzlake, Samtgemeinde	93 935,19	9 500,96	103 436,15
4575402	Hesel, Samtgemeinde	152 412,32	11 191,26	163 603,58

Amtlicher Gemeindeschlüssel	Landkreise, Region, kreisfreie Städte, Gemeinden außerhalb von Samtgemeinden, Samtgemeinden	Investitions- pauschale	Eigenanteil	Summe
		1	2	3
2520007007	Hessisch Oldendorf, Stadt	276 332,51	20 195,54	296 528,05
254	Hildesheim, Landkreis	5 591 036,78	572 766,17	6 163 802,95
2540021021	Hildesheim, Stadt	6 432 163,39	687 905,36	7 120 068,75
4590022022	Hilter am Teutoburger Wald	112 798,91	15 515,73	128 314,64
4520011011	Hinte	166 917,45	10 009,46	176 926,91
1570002002	Hohenhameln	123 297,26	16 196,52	139 493,78
4600005005	Holdorf	0,00	0,00	0,00
2540022022	Holle	101 678,50	8 506,65	110 185,15
3535403	Hollenstedt, Samtgemeinde	125 582,64	13 941,11	139 523,75
4625402	Holtriem, Samtgemeinde	125 436,20	9 984,53	135 420,73
255	Holzminden, Landkreis	2 394 464,35	281 836,31	2 676 300,66
2550023023	Holzminden, Stadt	0,00	0,00	0,00
3595405	Horneburg, Samtgemeinde	149 582,46	16 084,34	165 666,80
4580010010	Hude (Oldenburg)	177 097,74	19 822,80	196 920,54
4520012012	Ihlow	315 738,60	28 551,23	344 289,83
3555405	Ilmenau, Samtgemeinde	125 027,45	10 270,84	135 298,29
157009009	Ilse	687 493,53	50 843,14	738 336,67
1515404	Isenbüttel, Samtgemeinde	169 237,55	18 852,96	188 090,51
2410008008	Isernhagen	0,00	0,00	0,00
4610005005	Jade	175 138,32	12 993,78	188 132,10
4570012012	Jemgum	45 204,81	6 780,72	51 985,53
3535404	Jesteburg, Samtgemeinde	121 224,85	13 237,49	134 462,34
4550007007	Jever, Stadt	210 859,46	18 178,69	229 038,15
3590028028	Jork	177 972,03	21 341,93	199 313,96
4575403	Jümme, Samtgemeinde	88 965,90	6 518,91	95 484,81
4520013013	Juist, Inselgemeinde	0,00	0,00	0,00
1550006006	Kalefeld	201 141,72	17 034,09	218 175,81
1550007007	Katlenburg-Lindau	87 342,48	7 487,65	94 830,13
2515404	Kirchdorf, Samtgemeinde	97 179,83	11 644,25	108 824,08
3610005005	Kirchlinteln	117 710,34	12 008,09	129 718,43
1540013013	Königslutter am Elm, Stadt	826 665,06	61 817,97	888 483,03
4520014014	Krummhörn	164 784,46	18 060,18	182 844,64
2410009009	Laatzen, Stadt	1 056 891,19	109 575,14	1 166 466,33
3515403	Lachendorf, Samtgemeinde	197 544,06	16 633,37	214 177,43
2545403	Lamspringe, Samtgemeinde	115 554,78	11 199,58	126 754,36
3525410	Land Hadeln, Samtgemeinde	280 437,95	21 613,53	302 051,48
1530007007	Langelsheim, Stadt	270 297,65	30 713,86	301 011,51
2410010010	Langenhagen, Stadt	0,00	0,00	0,00
4620007007	Langeoog	109 723,63	16 458,54	126 182,17
3610006006	Langwedel, Flecken	166 845,83	14 450,21	181 296,04
4530009009	Lastrup	72 936,33	9 709,30	82 645,63
4545404	Lathen, Samtgemeinde	127 477,86	11 000,19	138 478,05
4570013013	Leer (Ostfriesland), Stadt	789 111,73	102 975,41	892 087,14
457	Leer, Landkreis	2 576 280,80	174 484,77	2 750 765,57
1540014014	Lehre	552 338,63	46 002,87	598 341,50
2410011011	Lehrte, Stadt	679 264,76	71 207,36	750 472,12
4610006006	Lemwerder	0,00	0,00	0,00
1570005005	Lengede	153 664,05	14 232,44	167 896,49
4545405	Lengerich, Samtgemeinde	87 206,52	8 381,78	95 588,30
2565405	Liebenau, Samtgemeinde	108 633,63	7 682,30	116 315,93
1530008008	Liepenburg	144 863,09	10 806,66	155 669,75

Amtlicher Gemeindeschlüssel	Landkreise, Region, kreisfreie Städte, Gemeinden außerhalb von Samtgemeinden, Samtgemeinden	Investitions- pauschale	Eigenanteil	Summe
		1	2	3
3560005005	Lilienthal	399 222,65	43 205,52	442 428,17
4530010010	Lindern (Oldenburg)	48 896,73	5 358,96	54 255,69
2575402	Lindhorst, Samtgemeinde	118 331,63	8 467,67	126 799,30
4540032032	Lingen (Ems), Stadt	597 379,59	89 606,94	686 986,53
4600006006	Lohne (Oldenburg), Stadt	0,00	0,00	0,00
4530011011	Löningen, Stadt	170 254,79	17 474,33	187 729,12
3520032032	Loxstedt	195 951,68	15 795,44	211 747,12
3545407	Lüchow (Wendland), Samtgemeinde	763 946,66	71 072,48	835 019,14
354	Lüchow-Dannenberg, Landkreis	3 759 128,56	235 561,70	3 994 690,26
3595406	Lühe, Samtgemeinde	121 796,58	12 253,20	134 049,78
3550022022	Lüneburg, Hansestadt	3 927 010,16	465 271,26	4 392 281,42
355	Lüneburg, Landkreis	4 432 568,48	406 592,67	4 839 161,15
1535401	Lutter am Barenberge, Samtgemeinde	74 950,30	5 704,77	80 655,07
2565406	Marklohe, Samtgemeinde	94 547,37	7 940,65	102 488,02
1515405	Meinersen, Samtgemeinde	259 472,35	19 336,68	278 809,03
4590024024	Melle, Stadt	513 351,38	66 679,84	580 031,22
4540035035	Meppen, Stadt	381 576,51	48 255,34	429 831,85
2565410	Mittelweser, Samtgemeinde	217 711,13	18 100,65	235 811,78
4530012012	Molbergen	91 120,83	6 745,71	97 866,54
4570014014	Moormerland	297 944,08	19 599,07	317 543,15
1550009009	Moringen, Stadt	132 189,33	12 122,36	144 311,69
3580016016	Munster, Stadt	946 879,92	65 479,44	1 012 359,36
2575403	Nenndorf, Samtgemeinde	221 360,16	18 675,26	240 035,42
3530026026	Neu Wulmstorf	244 326,53	28 419,13	272 745,66
4565402	Neuenhaus, Samtgemeinde	230 034,73	26 066,44	256 101,17
3580017017	Neuenkirchen	69 213,50	6 628,91	75 842,41
4595404	Neuenkirchen, Samtgemeinde	107 875,18	10 389,12	118 264,30
4600007007	Neuenkirchen-Vörden	87 066,06	8 211,63	95 277,69
2410012012	Neustadt am Rübenberge, Stadt	581 743,88	67 051,02	648 794,90
2575404	Niedernwöhren, Samtgemeinde	98 793,46	7 041,58	105 835,04
256	Nienburg (Weser), Landkreis	2 019 363,94	215 590,05	2 234 953,99
2560022022	Nienburg (Weser), Stadt	638 823,15	67 932,26	706 755,41
2575405	Nienstädt, Samtgemeinde	128 931,50	10 459,76	139 391,26
1545403	Nord-Elm, Samtgemeinde	158 677,72	10 789,20	169 466,92
4520019019	Norden, Stadt	466 687,84	38 094,37	504 782,21
4610007007	Nordenham, Stadt	605 194,45	62 359,21	667 553,66
4520020020	Norderney, Stadt	0,00	0,00	0,00
4560015015	Nordhorn, Stadt	746 651,43	71 090,62	817 742,05
4545406	Nordhümmeling, Samtgemeinde	150 152,79	10 207,19	160 359,98
3595407	Nordkehdingen, Samtgemeinde	144 678,82	11 305,39	155 984,21
2540026026	Nordstemmen	260 056,99	26 840,91	286 897,90
1550010010	Nörten-Hardenberg, Flecken	122 736,35	16 362,17	139 098,52
155	Northeim, Landkreis	3 820 593,97	357 288,38	4 177 882,35
1550011011	Northeim, Stadt	1 396 640,85	148 009,55	1 544 650,40
2570028028	Obernkirchen, Stadt	288 720,36	23 540,54	312 260,90
1585403	Oderwald, Samtgemeinde	261 822,14	18 586,44	280 408,58
403	Oldenburg (Oldenburg), Stadt	5 866 160,16	788 362,84	6 654 523,00
458	Oldenburg, Landkreis	1 440 775,75	200 273,86	1 641 049,61
3595409	Oldendorf-Himmelpforten, Samtgemeinde	219 529,92	17 420,74	236 950,66
459	Osnabrück, Landkreis	4 290 134,64	585 429,45	4 875 564,09
404	Osnabrück, Stadt	7 860 204,95	1 089 674,84	8 949 879,79

Amtlicher Gemeindeschlüssel	Landkreise, Region, kreisfreie Städte, Gemeinden außerhalb von Samtgemeinden, Samtgemeinden	Investitions- pauschale	Eigenanteil	Summe
		1	2	3
4590029029	Ostercappeln	174 245,04	11 375,02	185 620,06
356	Osterholz, Landkreis	1 965 611,82	169 838,00	2 135 449,82
3560007007	Osterholz-Scharmbeck, Stadt	988 515,25	90 309,31	1 078 824,56
156	Osterode am Harz, Landkreis	2 916 766,83	252 933,37	3 169 700,20
1560011011	Osterode am Harz, Stadt	888 080,08	111 437,66	999 517,74
3555406	Ostheide, Samtgemeinde	132 896,82	10 266,82	143 163,64
4570017017	Ostrhauderfehn	156 194,73	10 020,63	166 215,36
3610008008	Ottersberg, Flecken	151 949,97	16 407,81	168 357,78
4610008008	Ovelgönne	118 298,72	9 164,48	127 463,20
3610009009	Oyten	175 579,49	22 107,69	197 687,18
4540041041	Papenburg, Stadt	478 490,22	47 171,05	525 661,27
1515406	Papenteich, Samtgemeinde	248 312,14	22 758,65	271 070,79
2410013013	Pattensen, Stadt	365 849,97	39 716,05	405 566,02
157	Peine, Landkreis	3 464 266,02	300 547,88	3 764 813,90
1570006006	Peine, Stadt	775 176,42	79 125,48	854 301,90
1525403	Radolfshausen, Samtgemeinde	77 617,50	5 760,29	83 377,79
4510005005	Rastede	232 628,45	26 088,73	258 717,18
2560025025	Rehburg-Loccum, Stadt	140 064,57	10 804,59	150 869,16
2515405	Rehden, Samtgemeinde	0,00	0,00	0,00
3585402	Rethem/Aller, Samtgemeinde	100 014,20	7 138,29	107 152,49
4570018018	Rhauderfehn	241 949,76	14 729,88	256 679,64
4540044044	Rhede (Ems)	42 617,71	3 758,67	46 376,38
2570031031	Rinteln, Stadt	468 961,10	48 776,50	517 737,60
3560008008	Ritterhude	382 195,83	42 858,35	425 054,18
2575406	Rodenberg, Samtgemeinde	205 583,16	17 363,61	222 946,77
2410014014	Ronnenberg, Stadt	890 025,58	81 697,50	971 723,08
3605404	Rosche, Samtgemeinde	138 755,87	10 219,78	148 975,65
1520021021	Rosdorf	224 099,74	20 351,55	244 451,29
3530029029	Rosengarten	140 944,45	18 034,27	158 978,72
357	Rotenburg (Wümme), Landkreis	1 836 744,55	196 427,27	2 033 171,82
3570039039	Rotenburg (Wümme), Stadt	304 371,28	31 874,15	336 245,43
2575407	Sachsenhagen, Samtgemeinde	110 751,29	7 430,32	118 181,61
4540045045	Salzbergen	0,00	0,00	0,00
102	Salzgitter, Stadt	7 609 482,48	1 092 094,15	8 701 576,63
3535405	Salzhausen, Samtgemeinde	163 662,53	16 967,80	180 630,33
2520008008	Salzhemmendorf, Flecken	218 853,97	15 425,76	234 279,73
4550014014	Sande	172 454,82	14 037,89	186 492,71
2540028028	Sarstedt, Stadt	273 844,92	31 510,25	305 355,17
1510025025	Sassenburg	130 241,93	9 437,39	139 679,32
4530013013	Saterland	197 478,94	18 201,58	215 680,52
3555407	Scharnebeck, Samtgemeinde	182 211,13	14 309,13	196 520,26
257	Schaumburg, Landkreis	4 852 614,26	346 714,82	5 199 329,08
3570041041	Scheeßel	145 062,72	13 624,93	158 687,65
2540029029	Schellerten	97 610,03	7 380,88	104 990,91
3520050050	Schiffdorf	164 401,14	13 551,87	177 953,01
1580039039	Schladen-Werla	398 699,63	41 638,96	440 338,59
3580019019	Schneverdingen, Stadt	292 887,44	23 400,53	316 287,97
1540019019	Schöningen, Stadt	923 421,76	46 171,09	969 592,85
4550015015	Schortens, Stadt	289 657,90	20 425,43	310 083,33
4565403	Schüttorf, Samtgemeinde	169 637,41	18 412,21	188 049,62
2515406	Schwaförden, Samtgemeinde	81 784,31	6 074,89	87 859,20

Amtlicher Gemeindeschlüssel	Landkreise, Region, kreisfreie Städte, Gemeinden außerhalb von Samtgemeinden, Samtgemeinden	Investitions- pauschale	Eigenanteil	Summe
		1	2	3
3560009009	Schwanewede	1 681 088,17	151 451,47	1 832 539,64
3585403	Schwarmstedt, Samtgemeinde	168 108,84	14 688,47	182 797,31
2410015015	Seelze, Stadt	1 400 188,21	122 194,30	1 522 382,51
1530012012	Seesen, Stadt	320 809,43	30 312,19	351 121,62
3530031031	Seevetal	484 847,90	67 355,21	552 203,11
2410016016	Sehnde, Stadt	278 313,22	29 185,07	307 498,29
3575404	Selsingen, Samtgemeinde	408 904,37	36 591,71	445 496,08
2545404	Sibbesse, Samtgemeinde	115 893,53	7 994,62	123 888,15
1585406	Sickte, Samtgemeinde	113 762,54	8 803,08	122 565,62
2515407	Siedenburg, Samtgemeinde	53 967,69	4 920,58	58 888,27
3575405	Sittensen, Samtgemeinde	114 336,89	13 052,91	127 389,80
4545407	Sögel, Samtgemeinde	168 585,56	21 243,85	189 829,41
2540032032	Söhlde	110 530,83	9 694,68	120 225,51
3580021021	Soltau, Stadt	673 549,02	77 652,66	751 201,68
3575406	Sottrum, Samtgemeinde	168 083,25	16 057,83	184 141,08
4545408	Spelle, Samtgemeinde	119 767,29	17 965,09	137 732,38
4620014014	Spiekeroog	0,00	0,00	0,00
2410017017	Springe, Stadt	430 472,19	39 783,68	470 255,87
3590038038	Stade, Hansestadt	1 263 611,60	156 004,86	1 419 616,46
359	Stade, Landkreis	3 588 506,52	444 761,36	4 033 267,88
4610009009	Stadland	96 510,02	12 130,21	108 640,23
2570035035	Stadthagen, Stadt	381 785,81	34 196,47	415 982,28
1520026026	Staufenberg	192 108,10	15 933,48	208 041,58
2565407	Steimbke, Samtgemeinde	91 489,59	9 540,02	101 029,61
4600008008	Steinfeld (Oldenburg)	104 944,43	14 391,33	119 335,76
3530032032	Stelle	119 383,75	12 834,16	132 217,91
2560030030	Steyerberg, Flecken	66 340,58	9 951,09	76 291,67
2510037037	Stuhr	359 627,95	53 944,19	413 572,14
4520023023	Südbrookmerland	296 029,61	16 948,85	312 978,46
3605405	Suderburg, Samtgemeinde	163 171,61	13 946,60	177 118,21
3510026026	Südheide	305 765,26	26 131,95	331 897,21
2510040040	Sulingen, Stadt	183 582,53	23 289,79	206 872,32
2510041041	Syke, Stadt	286 114,99	32 608,66	318 723,65
3575407	Tarmstedt, Samtgemeinde	115 330,44	9 423,61	124 754,05
3615401	Thedinghausen, Samtgemeinde	170 505,23	15 236,14	185 741,37
3535406	Tostedt, Samtgemeinde	321 370,14	26 703,34	348 073,48
4540054054	Twist	152 341,31	15 446,30	167 787,61
2510042042	Twistringen, Stadt	148 711,85	14 422,14	163 133,99
2565408	Uchte, Samtgemeinde	186 722,29	22 194,51	208 916,80
4565404	Uelsen, Samtgemeinde	122 352,82	13 620,73	135 973,55
360	Uelzen, Landkreis	2 971 303,41	305 095,97	3 276 399,38
3600025025	Uelzen, Stadt	1 281 590,55	164 631,72	1 446 222,27
2410018018	Uetze	765 588,14	75 077,76	840 665,90
4570020020	Uplengen	139 088,90	13 350,37	152 439,27
1550012012	Uslar, Stadt	490 501,06	41 056,98	531 558,04
4550026026	Varel, Stadt	653 267,35	64 654,52	717 921,87
1570007007	Vechelde	186 197,04	16 453,87	202 650,91
460	Vechta, Landkreis	1 505 559,61	225 833,94	1 731 393,55
4600009009	Vechta, Stadt	397 475,87	59 621,38	457 097,25
1545404	Velpke, Samtgemeinde	178 208,07	13 109,67	191 317,74
3610012012	Verden (Aller), Stadt	0,00	0,00	0,00

Amtlicher Gemeindeschlüssel	Landkreise, Region, kreisfreie Städte, Gemeinden außerhalb von Samtgemeinden, Samtgemeinden	Investitions- pauschale	Eigenanteil	Summe
		1	2	3
361	Verden, Landkreis	1 648 226,29	247 233,94	1 895 460,23
4600010010	Visbek	0,00	0,00	0,00
3570051051	Visselhövede, Stadt	346 350,43	32 600,21	378 950,64
2510044044	Wagenfeld	77 673,82	7 150,11	84 823,93
1565403	Walkenried, Samtgemeinde	463 817,93	30 858,09	494 676,02
4590033033	Wallenhorst	247 153,07	26 326,23	273 479,30
3580022022	Walsrode, Stadt	391 372,29	36 274,23	427 646,52
4550020020	Wangerland	214 102,04	18 007,93	232 109,97
4550021021	Wangerooge, Nordseebad	151 819,81	22 772,97	174 592,78
4580013013	Wardenburg	183 631,87	23 020,99	206 652,86
3515404	Wathlingen, Samtgemeinde	456 404,87	44 641,52	501 046,39
2410019019	Wedemark	461 207,44	50 060,04	511 267,48
4570021021	Weener, Stadt	284 141,00	20 368,17	304 509,17
1570008008	Wendeburg	109 822,86	9 655,04	119 477,90
2410020020	Wennigsen (Deister)	385 709,45	36 350,87	422 060,32
4545409	Werlte, Samtgemeinde	196 050,90	21 402,42	217 453,32
1515407	Wesendorf, Samtgemeinde	207 400,62	14 597,82	221 998,44
461	Wesermarsch, Landkreis	3 375 110,52	506 266,58	3 881 377,10
4510007007	Westerstede, Stadt	275 657,25	33 892,35	309 549,60
4570022022	Westoverledingen	259 961,30	15 084,45	275 045,75
2510047047	Weyhe	334 112,84	41 102,29	375 215,13
4510008008	Wiefelstede	176 644,47	19 128,54	195 773,01
4520025025	Wiesmoor, Stadt	192 200,66	15 566,87	207 767,53
4560025025	Wietmarschen	109 046,88	10 803,34	119 850,22
3510023023	Wietze	204 666,07	15 158,74	219 824,81
3580023023	Wietzenhof	71 034,17	5 652,54	76 686,71
4580014014	Wildeshausen, Stadt	241 414,54	25 542,24	266 956,78
405	Wilhelmshaven, Stadt	4 470 036,80	339 226,63	4 809 263,43
3510024024	Winsen (Aller)	184 172,17	14 666,83	198 839,00
3530040040	Winsen (Luhe), Stadt	475 668,50	46 895,37	522 563,87
1510040040	Wittingen, Stadt	156 436,28	17 638,67	174 074,95
462	Wittmund, Landkreis	811 914,24	81 076,46	892 990,70
4620019019	Wittmund, Stadt	487 936,31	38 883,76	526 820,07
158	Wolfenbüttel, Landkreis	2 652 200,32	257 178,71	2 909 379,03
1580037037	Wolfenbüttel, Stadt	802 148,02	93 576,12	895 724,14
103	Wolfsburg, Stadt	1 481 567,17	222 235,08	1 703 802,25
3560011011	Worpswede	284 764,72	25 368,24	310 132,96
2410021021	Wunstorf, Stadt	515 069,13	58 436,74	573 505,87
3520061061	Wurster Nordseeküste	907 770,99	62 575,09	970 346,08
4550027027	Zetel	153 341,41	10 943,80	164 285,21
3575408	Zeven, Samtgemeinde	266 269,87	39 829,57	306 099,44

Gesetz
zur Änderung des Niedersächsischen Krankenhausgesetzes

Vom 14. Juli 2015

Der Niedersächsische Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

§ 16 des Niedersächsischen Krankenhausgesetzes vom 19. Januar 2012 (Nds. GVBl. S. 2) erhält folgende Fassung:

„§ 16

Patientenfürsprecherin oder Patientenfürsprecher

(1) Für jedes Krankenhaus ist das Amt einer Patientenfürsprecherin oder eines Patientenfürsprechers einzurichten.

(2) ¹Die Patientenfürsprecherin oder der Patientenfürsprecher hat die Aufgabe, das Vertrauensverhältnis zwischen den Patientinnen und Patienten sowie ihren Angehörigen einerseits und dem Krankenhaus sowie den dort Beschäftigten andererseits zu fördern und dadurch auch zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der vom Krankenhaus erbrachten Leistungen beizutragen. ²Zur Erfüllung dieser Aufgabe nimmt die Patientenfürsprecherin oder der Patientenfürsprecher insbesondere Beschwerden und Anregungen (Anliegen) von Patientinnen, Patienten oder ihren Angehörigen (Betroffenen) entgegen, leitet sie an die zuständigen Stellen des Krankenhauses oder seines Trägers weiter, wirkt dort auf eine zügige und transparente Bearbeitung hin und teilt den Betroffenen nach Erledigung unverzüglich das Veranlasste mit. ³Die Patientenfürsprecherin oder der Patientenfürsprecher richtet regelmäßige Sprechstunden im Krankenhaus ein und stellt auch im Übrigen in geeigneter Form eine Erreichbarkeit für die Betroffenen sicher. ⁴Sie oder er soll die Betroffenen darüber beraten, an welche anderen Stellen sie sich wegen ihrer Anliegen wenden können, sofern dies zur Erledigung der Anliegen im Einzelfall zweckmäßig erscheint. ⁵Auf Veranlassung und mit Einwilligung der Betroffenen kann sich die Patientenfürsprecherin oder der Patientenfürsprecher auch bei anderen Stellen für die Anliegen der Betroffenen einsetzen. ⁶Eine rechtliche Vertretung der Betroffenen, die Erbringung von Rechtsdienstleistungen im Sinne des Rechtsdienstleistungsgesetzes und eine medizinisch-fachliche Beratung der Betroffenen gehören nicht zum Aufgaben- und Zuständigkeitsbereich der Patientenfürsprecherin oder des Patientenfürsprechers nach diesem Gesetz. ⁷Erhält die Patientenfürsprecherin oder der Patientenfürsprecher bei oder bei Gelegenheit ihrer oder seiner Tätigkeit Kenntnis von erheblichen Mängeln der Qualität der vom Krankenhaus erbrachten Leistungen, insbesondere solchen, die auf Risiken und Fehlerquellen in der Versorgung hindeuten, so hat sie oder er unverzüglich die zuständigen Stellen des Krankenhauses oder seines Trägers sowie das Fachministerium zu unterrichten. ⁸Die Patientenfürsprecherin oder der Patientenfürsprecher hat gegenüber dem Krankenhaus auf die Beachtung von Patientenverfügungen hinzuwirken. ⁹Sie oder er berichtet den zuständigen Stellen des Krankenhauses regelmäßig und bei besonderer Veranlassung auch im Einzelfall schriftlich oder mündlich über ihre oder seine Tätigkeit. ¹⁰Außerdem legt sie oder er dem Krankenhausträger und dem Fachministerium jährlich einen schriftlichen Erfahrungsbericht vor.

(3) ¹Die Patientenfürsprecherin oder der Patientenfürsprecher darf die ihr oder ihm bei oder bei Gelegenheit ihrer oder seiner Tätigkeit bekannt gewordenen Geheimnisse, insbesondere die zum persönlichen Lebensbereich der Betroffenen gehörenden Geheimnisse sowie Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse des Krankenhauses und seines Trägers, auch nach Beendigung ihrer oder seiner Tätigkeit, nicht unbefugt offenbaren. ²Personenbezogene Daten der Betroffenen dürfen nur mit deren Einwilligung vom Krankenhaus an die Patientenfürsprecherin oder den Patientenfürsprecher oder von dieser oder diesem an Dritte übermittelt werden. ³Tatsachen, die unter

eine gesetzliche oder vertragliche Schweigepflicht fallen, dürfen nur offenbart werden, soweit eine entsprechende Entbindung von der Schweigepflicht vorliegt.

(4) Die Betroffenen haben das Recht, sich mit ihren Anliegen jederzeit an die Patientenfürsprecherin oder den Patientenfürsprecher zu wenden.

(5) ¹Das Krankenhaus hat die Patientinnen und Patienten in geeigneter Form über den Namen, die Aufgaben und Befugnisse sowie die Erreichbarkeit der Patientenfürsprecherin oder des Patientenfürsprechers zu informieren und dem Fachministerium den Namen und die Anschrift der Patientenfürsprecherin oder des Patientenfürsprechers mitzuteilen. ²Das Krankenhaus und sein Träger sind zur Unterstützung der Patientenfürsprecherin oder des Patientenfürsprechers verpflichtet. ³Insbesondere hat das Krankenhaus der Patientenfürsprecherin oder dem Patientenfürsprecher geeignete Räume im Krankenhaus für ihre oder seine Sprechstunden zur Verfügung zu stellen, ihr oder ihm auf Verlangen, soweit zulässig, die zur Erfüllung ihrer oder seiner Aufgaben erforderlichen Auskünfte zu erteilen und ihr oder ihm Zugang zum Krankenhaus sowie zu den Patientinnen und Patienten zu gewähren, soweit keine überwiegenden betrieblichen oder gesundheitlichen Gründe entgegenstehen. ⁴Das Krankenhaus hat die von der Patientenfürsprecherin oder dem Patientenfürsprecher weitergeleiteten oder von den Betroffenen unmittelbar vorgebrachten Anliegen zügig und transparent zu bearbeiten und die Patientenfürsprecherin oder den Patientenfürsprecher sowie die Betroffenen zeitnah über das Veranlasste zu unterrichten. ⁵Der Krankenhausträger soll der Patientenfürsprecherin oder dem Patientenfürsprecher eine angemessene Fort- und Weiterbildung anbieten und die dafür anfallenden Kosten übernehmen. ⁶Die Patientenfürsprecherin oder der Patientenfürsprecher hat einen Anspruch auf Zahlung einer angemessenen Aufwandsentschädigung für ihre oder seine Tätigkeit gegen den Krankenhausträger.

(6) ¹Der Krankenhausträger ist zuständig für die Berufung und Abberufung der Patientenfürsprecherin oder des Patientenfürsprechers. ²Für jedes Krankenhaus ist eine Patientenfürsprecherin oder ein Patientenfürsprecher sowie eine Stellvertreterin oder ein Stellvertreter zu berufen. ³Soweit es angesichts der Verhältnisse des Krankenhauses zur sachgerechten Erfüllung der Aufgaben der Patientenfürsprecherin oder des Patientenfürsprechers zweckmäßig erscheint, sollen mehrere Personen als Patientenfürsprecherinnen, Patientenfürsprecher, Stellvertreterinnen oder Stellvertreter berufen werden. ⁴Berufen werden kann nur, wer über die für die Aufgabenerfüllung erforderliche Zuverlässigkeit und Fachkunde, insbesondere ausreichende Erfahrungen im Sozial- oder Gesundheitswesen verfügt. ⁵Berufen werden kann nicht, wer in einem Dienst- oder Beschäftigungsverhältnis zum Krankenhausträger steht oder diesem in anderer Weise, insbesondere als Organ oder Mitglied eines Organs angehört. ⁶Die Berufung erfolgt, erstmals zum 1. Januar 2016, jeweils für fünf Jahre; Wiederberufung ist zulässig. ⁷Die berufene Person ist zur Übernahme des Amtes nicht verpflichtet; hat sie es übernommen, führt sie es bis zur Amtsübernahme einer Nachfolgerin oder eines Nachfolgers aus. ⁸Eine Abberufung ist nur aus wichtigem Grund zulässig. ⁹Die berufenen Personen werden ehrenamtlich tätig. ¹⁰Die Berufung begründet kein Dienst- oder Beschäftigungsverhältnis oder eine anderweitige Zugehörigkeit der berufenen Person zum Krankenhaus oder seinem Träger. ¹¹Die berufenen Personen üben ihr Amt unabhängig aus und sind bei der Ausübung ihres Amtes keinen Weisungen unterworfen. ¹²Die berufenen Personen sind vom Krankenhausträger auf ihre Pflichten hinzuweisen.

(7) ¹Das Fachministerium gibt Handlungsempfehlungen heraus, in denen insbesondere ein Leitbild für das Handeln der Patientenfürsprecherin oder des Patientenfürsprechers beschrieben wird; die Handlungsempfehlungen sollen unter Beteiligung der betroffenen Interessenverbände erstellt werden und Erfahrungen aus der Praxis berücksichtigen. ²Kommt ein Krankenhausträger seiner Verpflichtung zur Berufung einer Patientenfürsprecherin, eines Patientenfürsprechers, einer Stellvertreterin oder eines Stellvertreters nach Absatz 6 Satz 2 nicht nach, so kann das Fachministerium anordnen, dass der Krankenhausträger innerhalb einer bestimmten Frist das Erforderliche veranlasst. ³Kommt der Krankenhausträger einer Anordnung des Fachministeriums nach Satz 2 nicht innerhalb der Frist nach, so kann das Fachministerium seine Anordnung mit Zwangsgeld durchsetzen oder, falls ein Zwangsgeld nicht zweckmäßig ist, selbst anstelle und auf Kosten des Krankenhausträgers eine Person berufen, die das Amt ausübt, bis der Krankenhausträger seiner Verpflichtung nachkommt (Ersatzvornahme); Absatz 6 gilt im Übrigen insoweit entsprechend. ⁴Für das Zwangsgeld gelten die Vorschriften des Sechsten Teils des Niedersächsischen Gesetzes über die öffentliche

Sicherheit und Ordnung über das Zwangsgeld entsprechend. ⁵Das Fachministerium ermittelt und bewertet die Erfahrungen bei der Anwendung der Absätze 1 bis 6 und des Satzes 1 sowie deren Auswirkungen und legt dem Landtag darüber bis zum 30. September 2017 einen Bericht vor. ⁶Das Fachministerium kann seine Aufgaben und Befugnisse nach diesem Gesetz auf eine andere Stelle übertragen.

(8) ¹Soweit ein Krankenhaus nach § 135 a Abs. 2 Nr. 2 SGB V verpflichtet ist, nach Maßgabe des § 137 SGB V ein patientenorientiertes Beschwerdemanagement durchzuführen, ergänzen die Regelungen in den Absätzen 1 bis 6 die betreffenden Bestimmungen. ²Die Patientenfürsprecherin oder der Patientenfürsprecher soll in einem solchen Fall Teil des patientenorientierten Beschwerdemanagements sein und dieses ergänzen. ³Doppelstrukturen sollen im Rahmen des rechtlich Zulässigen möglichst vermieden werden.“

Artikel 2

Dieses Gesetz tritt am Tag nach seiner Verkündung in Kraft.

Hannover, den 14. Juli 2015

Der Präsident des Niedersächsischen Landtages

Bernd B u s e m a n n

Das vorstehende Gesetz wird hiermit verkündet.

Der Niedersächsische Ministerpräsident

Stephan W e i l

**Niedersächsisches Kohlendioxid-Speicherungsgesetz
(NKSpG)**

Vom 14. Juli 2015

Der Niedersächsische Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1

Bestimmung von Gebieten nach § 2 Abs. 5
des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes

(1) Eine Erprobung und Demonstration der dauerhaften Speicherung von Kohlendioxid nach dem Kohlendioxid-Speicherungsgesetz (KSpG) vom 17. August 2012 (BGBl. I S. 1726) ist unzulässig

1. im niedersächsischen Tiefland, bestehend aus
 - a) den Gebieten der kreisfreien Städte Emden, Delmenhorst, Oldenburg (Oldenburg), Wilhelmshaven und Wolfsburg,
 - b) den Gebieten der Landkreise Ammerland, Aurich, Celle, Cloppenburg, Cuxhaven, Diepholz, Emsland, Friesland, Gifhorn, Grafschaft Bentheim, Harburg, Heidekreis, Leer, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Nienburg (Weser), Oldenburg, Osterholz, Peine, Rotenburg (Wümme), Stade, Uelzen, Vechta, Verden, Wesermarsch und Wittmund,
 - c) dem Gebiet der Region Hannover,
 - d) den Gebieten der Städte Bersenbrück, Bramsche, Fürstenau und Quakenbrück und der Gemeinden Alfhausen, Ankum, Badbergen, Berge, Bippin, Eggermühlen, Gehrde, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Rieste und Voltlage im Landkreis Osnabrück sowie
 - e) dem niedersächsischen Küstenmeer,
2. im niedersächsischen Bergland, bestehend aus
 - a) den Gebieten der kreisfreien Städte Braunschweig, Osnabrück und Salzgitter,

- b) den Gebieten der Landkreise Göttingen, Hameln-Pyrmont, Helmstedt, Hildesheim, Holzminden, Northeim, Schaumburg und Wolfenbüttel sowie
- c) den Gebieten der Städte Georgsmarienhütte und Melle und der Gemeinden Bad Essen, Bad Iburg, Bad Laer, Bad Rothenfelde, Belm, Bissendorf, Bohmte, Dissen am Teutoburger Wald, Glandorf, Hagen am Teutoburger Wald, Hasbergen, Hilter am Teutoburger Wald, Ostercappeln und Wallenhorst im Landkreis Osnabrück,

sowie

3. im niedersächsischen Teil des Harzes, bestehend aus den Gebieten der Landkreise Goslar und Osterode am Harz.

(2) In den in Absatz 1 genannten Gebieten ist eine Errichtung von Forschungsspeichern nach dem Kohlendioxid-Speicherungsgesetz unzulässig.

§ 2

Verordnungsermächtigung

Das für Wirtschaft zuständige Ministerium wird ermächtigt, durch Verordnung nähere Anforderungen an die Beteiligung der Öffentlichkeit vor einem Antrag auf Planfeststellung für die Errichtung, den Betrieb und die wesentliche Änderung von Kohlendioxidleitungen nach § 4 Abs. 1 Sätze 2 bis 4 KSpG zu bestimmen.

§ 3

Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am Tag nach seiner Verkündung in Kraft.

Hannover, den 14. Juli 2015

Der Präsident des Niedersächsischen Landtages

Bernd Busemann

Das vorstehende Gesetz wird hiermit verkündet.

Der Niedersächsische Ministerpräsident

Stephan Weil

**Gesetz
über die Stiftung „Technische Informationsbibliothek (TIB)“**

Vom 14. Juli 2015

Der Niedersächsische Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1

Errichtung, Sitz, Dienstsiegel, Aufsicht

(1) ¹Das Land Niedersachsen errichtet unter dem Namen „Technische Informationsbibliothek (TIB)“ eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts (im Folgenden: Stiftung). ²Sie führt die Zusatzbezeichnungen „Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften“ und „Universitätsbibliothek“.

(2) ¹Die Stiftung hat ihren Sitz in Hannover. ²Sie führt ein Dienstsiegel.

(3) Die Stiftung untersteht der Rechtsaufsicht des für Wissenschaft und Forschung zuständigen Ministeriums (Fachministerium).

§ 2

Stiftungszweck, Kooperation, weitere Aufgaben

(1) ¹Zweck der Stiftung ist die überregionale Literatur- und Informationsversorgung für alle Gebiete der Technik und ihrer Grundlagenwissenschaften, insbesondere Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik, zur Deckung des Bedarfs in Wissenschaft, Forschung, Lehre und Praxis. ²Die Stiftung soll ferner Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich der Informationswissenschaften zur Weiterentwicklung ihrer Dienstleistungen in der Literatur- und Informationsversorgung durchführen.

(2) Die Stiftung übernimmt den Betrieb der Technischen Informationsbibliothek.

(3) ¹Die Stiftung übernimmt den Betrieb der Universitätsbibliothek der Universität Hannover und gewährleistet die vom Land Niedersachsen finanzierte Literatur- und Informationsversorgung der Universität Hannover. ²Das Nähere regeln die Stiftung und die Universität Hannover durch eine Kooperationsvereinbarung.

(4) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kooperiert die Stiftung mit Hochschulen, insbesondere mit der Universität Hannover, sowie mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und der Wirtschaft.

(5) ¹Die Stiftung kann mit anderen Verwaltungsträgern vereinbaren, deren Bestand an Literatur und Informationen zu verwalten. ²Soweit sie ein Archiv unterhält, kann sie mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen vereinbaren, deren Schriftgut zu übernehmen und in ihrem Archiv zu sichern. ³Für ein von der Stiftung unterhaltenes Archiv gelten auch § 3 Abs. 1 bis 5 und § 4 Satz 2 des Niedersächsischen Archivgesetzes entsprechend mit der Maßgabe, dass an die Stelle des Landesarchivs das von der Stiftung unterhaltene Archiv tritt.

§ 3

Stiftungssatzung, Ordnungen

(1) Die Stiftung gibt sich eine Satzung, in der das Nähere über die innere Organisation der Stiftung geregelt wird.

(2) ¹Die Satzung und ihre Änderungen bedürfen der Genehmigung des Fachministeriums. ²Über die Genehmigung entscheidet das Fachministerium im Einvernehmen mit dem Finanzministerium. ³Die Satzung und ihre Änderungen sind im Niedersächsischen Ministerialblatt bekannt zu machen.

(3) Die Stiftung kann die Benutzung ihrer Einrichtungen einschließlich eines Archivs durch eine Benutzungsordnung regeln und nach Maßgabe dieses Gesetzes weitere Ordnungen erlassen.

(4) ¹Ordnungen der Stiftung sowie ihre Änderungen und Aufhebungen sind öffentlich bekannt zu machen. ²Das Nähere regelt die Satzung.

§ 4

Stiftungsvermögen, Nutzungsrechte

(1) Mit dem Zeitpunkt der Errichtung der Stiftung gehen das dem Landesbetrieb Technische Informationsbibliothek und das der Universitätsbibliothek der Universität Hannover zugeordnete Vermögen des Landes, insbesondere das Eigentum an der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie dem Literatur- und Medienbestand, mit allen Rechten und Pflichten auf die Stiftung über.

(2) ¹Das nach Absatz 1 übergehende Vermögen wird durch die genehmigten Schlussbilanzen der Technischen Informationsbibliothek und der Universität Hannover für den Bereich der Universitätsbibliothek zum 31. Dezember 2015 festgestellt. ²Als Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände und als Schulden gelten bei der Stiftung die in den Bilanzen der Technischen Informationsbibliothek und der Universität Hannover für den Bereich der Universitätsbibliothek zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Buchwerte.

(3) Im Fall der Auflösung der Stiftung fällt deren Vermögen an das Land Niedersachsen, das es unmittelbar und ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke zu verwenden hat.

(4) Die der Technischen Informationsbibliothek und der Universitätsbibliothek der Universität Hannover am 31. Dezember 2015 für die Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung stehenden landeseigenen Gebäude und Räume stehen der Stiftung weiterhin unentgeltlich zur Verfügung.

§ 5

Finanzierung

(1) Die Stiftung finanziert die Erfüllung ihrer Aufgaben nach § 2 Abs. 1 bis 3 aus

1. den jährlichen Zuwendungen nach Absatz 3,
2. Zuwendungen von Dritten,
3. Erträgen des Stiftungsvermögens und
4. sonstigen Einnahmen.

(2) Die Mittel der Stiftung dürfen ausschließlich zur Erfüllung der in § 2 Abs. 1 bis 3 genannten Aufgaben verwendet werden.

(3) ¹Die Zuwendungen des Bundes, des Landes Niedersachsen und der übrigen Länder, die die Stiftung zur Erfüllung ihrer Aufgaben nach § 2 Abs. 1 bis 3 erhält, beruhen auf § 3 Abs. 1 und § 5 der Ausführungsvereinbarung WGL vom 27. Oktober 2008 (BANz. Nr. 18 a vom 4. Februar 2009, S. 8) in der jeweils geltenden Fassung. ²Diese Zuwendungen erhält die Stiftung nach Maßgabe der Haushalte des Bundes, des Landes Niedersachsen und der übrigen Länder im Rahmen des festgestellten Wirtschaftsplans in der Form eines Programmbudgets. ³Der Bemessung der Zuwendungen nach Satz 1 und der Zuwendungen, die aufgrund der Kooperationsvereinbarung nach § 2 Abs. 3 Satz 2 gewährt werden, ist eine Obergrenze für Personalkosten zugrunde zu legen, die im Haushaltsplan festgesetzt wird. ⁴Die Stiftung übermittelt dem Fachministerium auf Anforderung die zur Ermittlung der Obergrenze sowie der Zuwendungen erforderlichen Daten so rechtzeitig, dass das Fachministerium die Voranschläge nach § 27 Abs. 1 der Niedersächsischen Landeshaushaltsordnung erstellen kann.

(4) ¹Die Stiftung erhebt Gebühren und Auslagen nach den für Hochschulbibliotheken geltenden Rechtsvorschriften des Landes. ²Für Leistungen, für die nach diesen Rechtsvorschriften Gebühren nicht erhoben werden, kann die Stiftung Entgelte nach näherer Bestimmung einer Entgeltordnung erheben.

§ 6

Organe

Die Organe der Stiftung sind

1. der Stiftungsrat und
2. die Direktorin oder der Direktor.

§ 7

Stiftungsrat

(1) ¹Der Stiftungsrat besteht aus sieben stimmberechtigten Mitgliedern, von denen mindestens drei Frauen sein sollen. ²Mitglieder sind

1. eine Vertreterin oder ein Vertreter des Fachministeriums als Vorsitzende oder Vorsitzender,
2. eine Vertreterin oder ein Vertreter des für Forschung zuständigen Bundesministeriums,
3. eine Vertreterin oder ein Vertreter der Universität Hannover und
4. vier weitere Personen.

³Die Mitglieder nach Satz 2 Nr. 4 bestellt das Fachministerium im Einvernehmen mit dem für Forschung zuständigen Bundesministerium für die Dauer von vier Jahren; Wiederberufung ist zulässig. ⁴Das Fachministerium kann Mitglieder nach Satz 2 Nr. 4 im Einvernehmen mit dem für Forschung zuständigen Bundesministerium aus wichtigem Grund abberufen.

(2) Dem Stiftungsrat gehören außerdem mit beratender Stimme an

1. die Direktorin oder der Direktor,
2. die oder der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats,
3. eine weitere Vertreterin oder ein weiterer Vertreter des Fachministeriums,
4. eine Vertreterin oder ein Vertreter des Finanzministeriums,
5. ein Mitglied des Personalrates und
6. die Gleichstellungsbeauftragte.

(3) ¹Der Stiftungsrat beschließt über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, insbesondere über den Erlass und die Änderung der Satzung sowie den Erlass, die Änderung und die Aufhebung von Ordnungen der Stiftung. ²Der Stiftungsrat überwacht die Tätigkeit der Direktorin oder des Direktors. ³Das Nähere regelt die Satzung.

(4) ¹Der Stiftungsrat beschließt mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder, soweit nicht durch dieses Gesetz oder die Satzung etwas anderes bestimmt ist. ²Beschlüsse des Stiftungsrates zum Erlass der Satzung und zu ihrer Änderung bedürfen der Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder des Stiftungsrates. ³Beschlüsse über Angelegenheiten von forschungs- und wissenschaftspolitischer Bedeutung und Beschlüsse über Angelegenheiten mit erheblichen finanziellen Auswirkungen können nur mit den Stimmen der Mitglieder nach Absatz 1 Satz 2 Nrn. 1 und 2 gefasst werden. ⁴Beschlüsse in Bezug auf das Leitungspersonal der Stiftung können nur mit den Stimmen der Mitglieder nach Absatz 1 Satz 2 Nrn. 1 bis 3 gefasst werden. ⁵Beschlüsse in Bezug auf den Aufgabenbereich nach § 2 Abs. 3 können nur mit den Stimmen der Mitglieder nach Absatz 1 Satz 2 Nrn. 1 und 3 gefasst werden.

§ 8

Die Direktorin oder der Direktor

(1) ¹Die Direktorin oder der Direktor wird vom Stiftungsrat für die Dauer von fünf Jahren bestellt. ²Erneute Bestellungen sind zulässig.

(2) ¹Die Direktorin oder der Direktor leitet die Stiftung und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. ²Das Nähere regelt die Satzung.

§ 9

Beiräte

(1) ¹Zur Beratung der Organe der Stiftung in wissenschaftlichen und programmatischen Fragen richtet der Stiftungsrat einen Wissenschaftlichen Beirat ein. ²Das Nähere regelt die Satzung.

(2) In der Satzung kann die Einrichtung weiterer Beiräte geregelt werden.

§ 10

Arbeits- und Ausbildungsverhältnisse, Beschäftigungssicherung

(1) ¹Für die am 31. Dezember 2015 der Technischen Informationsbibliothek oder der Universitätsbibliothek der Universität Hannover zuzuordnenden Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer und Auszubildenden des Landes tritt die Stiftung mit Wirkung vom 1. Januar 2016 in den Arbeits- und Ausbildungsverträgen an die Stelle des Landes. ²Die Stiftung ist verpflichtet, die nach Satz 1 übernommenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weiterzubeschäftigen. ³Die Stiftung teilt den betroffenen Personen den Übergang nach Satz 1 schriftlich mit und erkennt dabei die beim Land erworbenen arbeits- und tarifvertraglichen Rechte an.

(2) ¹Die für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie die Auszubildenden des Landes geltenden Tarifverträge und sonstigen Bestimmungen finden in ihrer jeweiligen Fassung sowohl auf die bestehenden als auch auf neu begründete Arbeits- und Ausbildungsverhältnisse der Stiftung Anwendung. ²Die Stiftung ist verpflichtet, zur Sicherung der Ansprüche auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sicherzustellen, dass die nach der Satzung der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder für eine Beteiligungsvereinbarung geforderten tatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden und erhalten bleiben.

(3) ¹Das Land ist verpflichtet, für den Fall der Überführung der Stiftung in eine andere Rechtsform dafür Sorge zu tragen, dass die nach Absatz 1 Satz 1 übergeleiteten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unter Wahrung ihres Besitzstandes übernommen werden. ²Wird die Stiftung in eine andere Rechtsform ohne Mehrheitsbeteiligung des Landes überführt oder aufgelöst, so ist das Land verpflichtet, diese Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf ihren Wunsch unter Wahrung der bei der Stiftung erreichten Beschäftigungszeit wieder in seinen Diensten zu beschäftigen.

(4) ¹Für die nach Absatz 1 Satz 1 übergeleiteten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind betriebsbedingte Kündigungen zum Zweck der Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei Wegfall des Arbeitsplatzes ausgeschlossen. ²Dieser Schutz entfällt, wenn die Arbeitnehmerin oder der Arbeitnehmer

1. einen im Sinne der Rationalisierungsschutztarifverträge zumutbaren Ersatzarbeitsplatz oder eine zumutbare vorübergehende Beschäftigung nicht annimmt,
2. eine Vermittlung durch mangelnde Mitwirkung verhindert und damit die angebotene Chance, eine Beschäftigung zu erhalten, nicht wahrnimmt oder
3. einen zumutbaren Arbeitsplatz innerhalb der Landesverwaltung nicht annimmt.

(5) ¹Bewerbungen der nach Absatz 1 Satz 1 übergeleiteten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf Ausschreibungen der Universität Hannover sind wie Bewerbungen interner Bewerberinnen oder Bewerber zu behandeln. ²Das Land Niedersachsen wird beim Wechsel der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von der Stiftung zum Land die bei der Stiftung zurückgelegten Beschäftigungszeiten so anrechnen, als wären sie beim Land zurückgelegt worden.

§ 11

Dienstrechtliche Befugnisse

(1) ¹Die Stiftung besitzt Dienstherrnfähigkeit. ²Die Beamtinnen und Beamten der Stiftung werden von der Direktorin oder dem Direktor der Stiftung ernannt, soweit sie oder er nicht die Befugnis zur Ernennung übertragen hat.

(2) ¹Dienstvorgesetzte oder Dienstvorgesetzter der Beamtinnen und Beamten der Stiftung ist die Direktorin oder der Direktor. ²Höherer Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde ist der Stiftungsrat.

(3) Der Stiftungsrat nimmt in Bezug auf die Beamtinnen und Beamten der Stiftung auch die Aufgaben wahr, die durch Rechtsvorschrift einem Ministerium oder mehreren Ministerien gemeinsam oder der Landesregierung als oberster Dienstbehörde zugewiesen sind.

§ 12

Überleitung der Beamtenverhältnisse, Beamtenversorgung und Beihilfe

(1) ¹Die am 31. Dezember 2015 der Technischen Informationsbibliothek oder der Universitätsbibliothek der Universität Hannover zuzuordnenden Beamtinnen und Beamten setzen ihr Beamtenverhältnis mit Wirkung vom 1. Januar 2016 mit der Stiftung fort. ²Die Stiftung teilt dies den betreffenden Beamtinnen und Beamten schriftlich mit. ³§ 29 des Niedersächsischen Beamtengesetzes (NBG) findet insoweit keine Anwendung.

(2) Für die nach Absatz 1 Satz 1 übergeleiteten Beamtinnen und Beamten gilt § 10 Abs. 3 Satz 2 und Abs. 5 entsprechend.

(3) Das Land übernimmt es, namens und im Auftrag der Stiftung insgesamt

1. die Versorgungsbezüge nach § 2 des Niedersächsischen Beamtenversorgungsgesetzes (NBeamtVG) zu erbringen,
2. die Zahlungen zu erbringen, die sich aus dem Versorgungslastenteilungs-Staatsvertrag vom 16. Dezember 2009/26. Januar 2010 (Nds. GVBl. 2010 S. 318) ergeben oder die gemäß § 2 Abs. 1 des Gesetzes zum Versorgungslastenteilungs-Staatsvertrag vom 9. September 2010 (Nds. GVBl. S. 318), geändert durch Artikel 14 des Gesetzes vom 17. November 2011 (Nds. GVBl. S. 422), nach den Regelungen des Versorgungslastenteilungs-Staatsvertrages zu leisten sind,
3. Altersgeld nach den §§ 81 bis 86 NBeamtVG festzusetzen und zu zahlen sowie den Auskunftsanspruch nach § 87 NBeamtVG zu erfüllen,
4. die Nachversicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung für ausgeschiedene Beamtinnen und Beamte, für die die Regelungen der §§ 81 bis 87 NBeamtVG keine Anwendung finden, sowie sonstige Beschäftigte, denen durch Gewährleistungsentscheidung eine Anwartschaft auf Versorgung bei verminderter Erwerbsfähigkeit und im Alter sowie auf Hinterbliebenenversorgung gewährleistet worden ist und die unversorgt aus der Beschäftigung ausscheiden, vorzunehmen und
5. die Erstattung von Nachversicherungsbeiträgen für die gesetzliche Rentenversicherung, die andere Dienstherren von der Stiftung für eine Beschäftigung bei der Stiftung beanspruchen können, vorzunehmen.

(4) Das Land übernimmt es, namens und im Auftrag der Stiftung die Beihilfeleistungen nach § 80 NBG und entsprechenden tarifvertraglichen Bestimmungen zu erbringen.

(5) ¹Die Stiftung entrichtet an das Land eine jährliche Versorgungspauschale in Höhe von 30 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge aller im Dienst der Stiftung stehenden Beamtinnen und Beamten. ²Die Pauschale wird in vier gleichen Raten bis zum 15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November gezahlt.

(6) ¹Die Niedersächsische Landesversorgungsrücklage ist auch die Versorgungsrücklage der Stiftung. ²Die Stiftung führt die Unterschiedsbeträge nach § 14 a des Bundesbesoldungsgesetzes nach Maßgabe des § 6 des Niedersächsischen Versorgungsrücklagengesetzes der Niedersächsischen Landesversorgungsrücklage zu.

(7) ¹Die Stiftung entrichtet für die Erbringung der Beihilfe nach Absatz 4 an das Land eine jährliche Pauschale. ²Die Höhe der Pauschale wird vom Fachministerium festgesetzt und nach denselben Grundsätzen berechnet, die für die Veranschlagung der Beihilfe bei den in der Trägerschaft des Landes stehenden Hochschulen im jeweiligen Haushaltsplan zugrunde gelegt sind. ³Absatz 5 Satz 2 gilt entsprechend.

(8) ¹Die Stiftung entrichtet an das Land jeweils eine jährliche Fallkostenpauschale zur Erstattung der Verwaltungskosten, die sich infolge der Verpflichtung nach den Absätzen 3 und 4 für die Berechnung und Zahlbarmachung der Beträge ergeben. ²Die Höhe der Erstattung sowie das Erstattungsverfahren werden in einer Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Land und der Stiftung geregelt. ³Kommt eine Verwaltungsvereinbarung nicht zustande, so setzt das Fachministerium die Pauschale fest. ⁴Absatz 5 Satz 2 gilt entsprechend.

§ 13

Schadenshaftung

(1) ¹Das Land übernimmt den Ersatz von Schäden, für die die Stiftung Schadensersatz nicht erhält oder Schadensersatz zu leisten hat. ²Dies umfasst Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die sich insbesondere aus Risiken

1. für das bewegliche und unbewegliche Vermögen durch Feuer, Wasser, Sturm und Hagel,
2. für das bewegliche Vermögen durch Diebstahl und Beschädigung und
3. für Personen und Sachen aus Betriebshaftpflicht einschließlich der Haftpflicht für Altlasten

ergeben. ³Satz 1 gilt nicht, soweit die Stiftung zum Abschluss einer Versicherung verpflichtet ist.

(2) Absatz 1 gilt nicht, soweit sich die Stiftung mit Zustimmung des Fachministeriums gegen die Haftung für ein Risiko versichert hat.

(3) Bagatellschäden bis 10 000 Euro im Einzelfall werden bis zu einer Gesamthöhe von 50 000 Euro je Geschäftsjahr nicht übernommen.

(4) Die Mitglieder des Stiftungsrates und die Direktorin oder der Direktor haften nur für den Schaden, der der Stiftung aus einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verletzung der ihnen obliegenden Pflichten entsteht.

§ 14

Verarbeitung personenbezogener Daten

(1) ¹Die Stiftung darf von Nutzerinnen und Nutzern diejenigen personenbezogenen Daten verarbeiten, die für die Nutzung ihrer Dienstleistungen nach § 2 erforderlich und durch Ordnung festgelegt sind. ²Durch Ordnung der Stiftung kann die Pflicht zur Verwendung von mobilen Speichermedien be-

gründet werden, die der automatischen Datenerfassung oder -verarbeitung insbesondere für Zwecke der Zutrittskontrolle, Identitätsfeststellung, Zeiterfassung, Abrechnung oder Bezahlung dienen.

(2) Die Stiftung und die Universität Hannover dürfen sich gegenseitig diejenigen personenbezogenen Daten von Beschäftigten der Stiftung sowie Mitgliedern und Angehörigen der Universität Hannover übermitteln, die für die Nutzung ihrer jeweiligen Dienstleistungen sowie zur sonstigen Erfüllung ihrer jeweiligen Aufgaben nach § 2 dieses Gesetzes oder § 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) erforderlich und jeweils durch eine Ordnung festgelegt sind.

(3) ¹Die Universität Hannover darf die Daten nach Absatz 2 verarbeiten, soweit dies für die Nutzung ihrer Dienstleistungen sowie zur sonstigen Erfüllung ihrer Aufgaben nach § 3 NHG erforderlich ist. ²Sie darf die Daten nach Absatz 2 auch zur Evaluation nach § 5 NHG und zur Akkreditierung nach § 6 Abs. 2 NHG verarbeiten.

§ 15

Übergangsvorschriften

(1) ¹Der Stiftungsrat wird bereits für die Zeit vom Inkrafttreten dieser Regelung bis zum 31. Dezember 2015 eingerichtet und besteht während dieses Zeitraums nur aus den Mitgliedern nach § 7 Abs. 1 Satz 2 Nrn. 1 bis 3. ²Er tritt unverzüglich

nach Inkrafttreten dieser Regelung zusammen und erlässt nur die Satzung nach § 3 Abs. 1 und 2.

(2) ¹Der Direktor der Technischen Informationsbibliothek und der Universitätsbibliothek Hannover nimmt ab dem 1. Januar 2016 bis zur Beendigung seines Beamtenverhältnisses die Aufgaben des Direktors der Stiftung wahr. ²Sein Dienstvorgesetzter ist der Stiftungsrat.

(3) Der Personalrat der Technischen Informationsbibliothek und der Universitätsbibliothek Hannover führt seine Geschäfte als Übergangspersonalrat der Stiftung bis zur konstituierenden Sitzung des neu zu wählenden Personalrates weiter, jedoch nicht über den 30. April 2016 hinaus.

(4) ¹Die Gleichstellungsbeauftragte der Stiftung ist unverzüglich, spätestens bis zum 31. März 2016, zu bestellen. ²Eine Schwerbehindertenvertretung ist unverzüglich, spätestens bis zum 30. Juni 2016, zu wählen. ³Bis dahin werden die jeweiligen Aufgaben von der Gleichstellungsbeauftragten und der Schwerbehindertenvertretung der Technischen Informationsbibliothek wahrgenommen.

§ 16

Inkrafttreten

¹Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 2016 in Kraft. ²Abweichend von Satz 1 treten § 3 Abs. 1 und 2, § 7 Abs. 4 und § 15 Abs. 1 am Tag nach der Verkündung dieses Gesetzes in Kraft.

Hannover, den 14. Juli 2015

Der Präsident des Niedersächsischen Landtages

Bernd Busemann

Das vorstehende Gesetz wird hiermit verkündet.

Der Niedersächsische Ministerpräsident

Stephan Weil

**Verordnung
zur Änderung der Verordnung
über Zuständigkeiten im Bereich Verkehr**

Vom 9. Juli 2015

Aufgrund

des § 97 Abs. 3 Satz 1 des Niedersächsischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung in der Fassung vom 19. Januar 2005 (Nds. GVBl. S. 9), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 16. Dezember 2014 (Nds. GVBl. S. 436),

des § 6 a Abs. 6 Satz 4, auch in Verbindung mit Abs. 7, des Straßenverkehrsgesetzes in der Fassung vom 5. März 2003 (BGBl. I S. 310, 919), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 8. Juni 2015 (BGBl. I S. 904),

des § 5 Abs. 1 Satz 1 des Niedersächsischen Gesetzes über Verordnungen und Zuständigkeiten vom 22. Oktober 2014 (Nds. GVBl. S. 291) und

des § 8 Abs. 3 Satz 1 des Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetzes vom 14. August 2006 (BGBl. I S. 1958), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 17. Juni 2013 (BGBl. I S. 1558),

wird verordnet:

Artikel 1

Die Verordnung über Zuständigkeiten im Bereich Verkehr in der Fassung vom 25. August 2014 (Nds. GVBl. S. 249) wird wie folgt geändert:

1. § 1 wird wie folgt geändert:

a) Es wird der folgende neue Absatz 3 eingefügt:

„(3) ¹Abweichend von Absatz 2 Nrn. 2 und 3 ist der Landkreis Emsland in Niedersachsen zuständig für Maßnahmen nach § 4 Abs. 1 in Verbindung mit Abs. 5

StVG gegenüber Kraftfahrzeugführerinnen und Kraftfahrzeugführern mit einer ausländischen Fahrerlaubnis und Wohnsitz in Tschechien, Kroatien, Serbien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Kosovo oder Slowenien, die in Deutschland weder einen Wohn- noch einen Aufenthaltsort haben, und für die Entgegennahme von Mitteilungen des Kraftfahrt-Bundesamtes nach § 4 Abs. 8 StVG, die diesen Personenkreis betreffen.“

b) Der bisherige Absatz 3 wird Absatz 4.

2. § 7 wird wie folgt geändert:

a) Der bisherige Absatz 1 wird einziger Absatz.

b) Absatz 2 wird gestrichen.

3. In § 8 Abs. 1 Nr. 9 wird die Angabe „Satz 5“ gestrichen.

4. Dem § 10 wird der folgende Absatz 3 angefügt:

„(3) ¹Auf Antrag einer großen selbständigen Stadt oder einer selbständigen Gemeinde kann das für Verkehr zuständige Ministerium die Aufgaben nach Absatz 1 auf den Landkreis übertragen, wenn die sachgerechte Erfüllung der Aufgabe gewährleistet ist und der Landkreis zugestimmt hat. ²Das für Verkehr zuständige Ministerium hebt die Übertragung auf, wenn die sachgerechte Erfüllung der Aufgaben nicht mehr gewährleistet ist oder die beteiligten Kommunen die Aufhebung beantragen.“

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am Tag nach ihrer Verkündung in Kraft.

Hannover, den 9. Juli 2015

Die Niedersächsische Landesregierung

Weil Lies

Lieferbar ab April 2015

Einbanddecke inklusive CD



**Fünf Jahrgänge
handlich
auf einer CD!**

Jahrgänge 2010 bis 2014:

- Nds. Ministerialblatt
- Nds. Gesetz- und Verordnungsblatt

Die optimale Archivierung
ergänzend zur Einbanddecke.



→ Niedersächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt 2014
inklusive CD

nur € 21,- zzgl. Versandkosten

→ Einbanddecke Niedersächsisches Ministerialblatt 2014
inklusive CD

nur € 21,- zzgl. Versandkosten

Gleich bestellen: Telefax 0511 8550-2405

schlütersche
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG